

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

78 (4.4.1894) Mittagsausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich 1.50 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Zeitseite 20 Pfg. (Total-Inserate billiger) die Restseite 40 Pfg.

Einzelne Nummern 5 Pfg. Doppelnummern 10 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 14555.

28. Dezember 1893 notariell beglaubigt.

(Kleine Presse).

Garantirte größte Abonnenten Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expedition: Karlsruhe Nr. 17.

Notationsbank.

Eigentum und Verlag von H. Thiergartner.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen u. totalen Theil Albert Herzog.

für den Inseraten-Theil M. Rinderpacher sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 78.

Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Mittwoch, den 4. April 1894.

Telephon-Nr. 86.

10. Jahrgang.

Für Karlsruher Inserenten

ist die „Badische Presse“ das geeignetste und meistgelesenste Blatt. Durch 27 ständige Trägerlinien wird die „Badische Presse“ ihren 5660 Stadt-Abonnenten zweimal täglich zugestellt; die Verbreitung durch die Agenturen und durch Einzelverkauf bezieht sich auf ca. 1460 Exemplare täglich, so dass die „Badische Presse“ in der Stadt Karlsruhe allein 7120 Abonnenten (30 bis 40,000 Leser) hat.

Dieser grosse Abonnenten- und Leserkreis wird von keiner andern hiesigen Zeitung auch nur annähernd erreicht.

Inserate

erzielen daher in der „Badischen Presse“ einen durchschlagenden Erfolg, da solche nicht nur in Karlsruhe, sondern auch in der Umgebung Karlsruhs, ferner im ganzen badischen Lande, im Elsass, Württemberg, Rheinpfalz und Hessen etc. weiteste Verbreitung finden, durch eine tägliche Auflage der „Badischen Presse“ von nahezu 15,000 Exemplaren.

Der Verlag der „Badischen Presse“.

Badischer Landtag.

2. Kammer.

Karlsruhe, 2. April.

53. Sitzung.

Präsident Ohnner eröffnet 12 Uhr die Sitzung.

Am Ministertisch: Regierungskommissäre.

Der Präsident heisst die Abgeordneten nach den Ferien willkommen und macht kurze geschäftliche Mittheilungen, worauf der Sekretär

Abg. Kölle (natl.) die neuen Einläufe anzeigt. Hierauf berichtet

Abg. Schweinfurt (natl.) über die Bitte der Gemeinden Brombach und Hauning um Errichtung einer Haltestelle zwischen den genannten Orten. Der Berichterstatter stellt Namens der Kommission für Eisenbahnen und Straßen den Antrag, die Petition der Gröhh. Regierung empfehlend zu überweisen.

Abg. Dreher (natl.) tritt für die Annahme des Kom-

missionsantrages ein unter Hinweis auf die Berechtigung der Wünsche der beiden petitionirenden Gemeinden. Die Errichtung der gewünschten Haltestelle sei ein Bedürfnis und liege im Interesse der Bewohner der Gemeinden Brombach und Hauning. Redner wünscht noch die Einführung einer Lokalgüterverbindung auf der Wiesenthalbahn, zunächst für die Strecke von Wasel nach Schopfheim.

Geh. Negationsrath Zittel: Die Regierung würde dem Wunsch der Petenten gerne entgegenkommen. Die Stelle aber, wo die Station errichtet werden sollte, liege auf einer Strecke bei einer Steigung von 1:136 und die Generaldirektion müsse die Verantwortung, bei einer derartigen Steigung die Züge anhalten zu lassen, ablehnen. Es gebe jedoch einen Ausweg, der darin zu sehen sei, daß die Lokalgüterverbindung von Wasel bis Schopfheim durchzuführen. Die Generaldirektion habe die bestimmte Absicht, die Weiterführung der Lokalgüterverbindung bis zu der genannten Station eintreten zu lassen, so bald wie möglich sei. Mit der Weiterführung der Lokalgüterverbindung werde eine Haltestelle in Brombach errichtet werden.

Der Antrag der Kommission wird hierauf einstimmig angenommen.

Abg. Klein-Wertheim (natl.) erstattet Johann Ramens der Kommission für Eisenbahnen und Straßen Bericht über die Bitte der Gemeinden Mingsolsheim und Kronau, die Errichtung einer Güterstation in Mingsolsheim betreffend.

Die Kommission ist unter der Voraussetzung, daß die petitionirenden Gemeinden einen entsprechenden Beitrag zur Errichtung der Güterstation leisten, zu dem Antrag gekommen, die Petition der Regierung empfehlend zu überweisen.

Abg. Breitner (Zentr.) befürwortet die Annahme des Kommissionsantrages. Der Verkehr, besonders in der Gemeinde Mingsolsheim, habe sich derart gesteigert, daß die Errichtung einer Güterstation dringend geboten erscheine, dazu komme, daß die Gemeinden geneigt seien, große Opfer zu bringen, indem sie das notwendige Gelände unentgeltlich zur Verfügung zu stellen und einen Beitrag von 6000 M. zu leisten bereit seien.

Geh. Negationsrath Zittel erklärt, daß die Regierung gerne bereit sei, die Angelegenheit in wohlwollende Erwägung zu ziehen.

Abg. Straub (natl.) schließt sich den Ausführungen des Abg. Breitner an und bittet, den Kommissionsantrag anzunehmen.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters wird dem Antrage zugestimmt.

Sodann berichtet Namens der Petitionskommission

Abg. Reumann (Zentr.) über die Bitte der Stadtgemeinde Durlach um Wiedererrichtung einer Oberrheinmehrei und Domänenverwaltung dafelbst betr. In der Kommissionsberatung sei von dem Vertreter der Gröhh. Regierung darauf aufmerksam gemacht worden, daß im Jahre 1882 diese Amtsstellen in Durlach aus Gründen der Sparfamkeit aufgehoben worden seien, ohne daß dadurch irgend welche Schädigung der dienstlichen Interessen eingetreten sei. Die Regierung habe sich in der Kommission weiter mit aller Entschiedenheit gegen die Wiedererrichtung einer der aufgehobenen Stellen ausgesprochen, so lange nicht ein wirkliches sachliches Interesse nach-

gewiesen sei. Nach eingehender Prüfung der Sache sei die Kommission zu dem Antrage gekommen: es wolle über die Petition zur Tagesordnung übergegangen werden.

Präsident Ohnner theilt dem Hause mit, daß ein Antrag der Abgg. Eglau, Frank, Kirchbauer und Blattmann eingelaufen sei, die Petition der Regierung zur Kenntnignahme zu überweisen.

Abg. Eglau (natl.) begründet kurz seinen Antrag. Es liege im Interesse der Stadt wie des Bezirks Durlach, daß diese Stellen wieder nach Durlach verlegt würden. Von den Bewohnern des Amtsbezirks Durlach müßten seit der Aufhebung der in Frage stehenden Amtsstellen Opfer von Zeit und Geld gebracht werden, die schwer empfunden wurden. Dabei falle für die Stadt Durlach ins Gewicht, daß der Verkehr derselben bedeutend zurückgegangen sei, daß sie heute nur einen Durchgangsverkehr habe. Es liege daher in deren Interesse, alles zu thun, um Durlachs Verhältnisse zu heben und zu bessern. Er bitte daher, seinen Antrag anzunehmen.

Abg. Kögler (natl.) empfiehlt die Annahme des Kommissionsantrages.

Abg. Kirchbauer (konf.) tritt unter Schilderung der Verhältnisse des Bezirks Durlach gleichfalls für den Antrag Eglaus ein. Hinter der Petition stünde ein Bezirk von 35,300 Einwohnern und er verlese es daher nicht, wie man über eine derartige Petition einfach zur Tagesordnung übergehen könne. Die Petition werde wieder kommen und so lange wiederkommen, bis die Petenten ihren Zweck erreicht hätten.

Abg. Blattmann (Zentr.): Er habe den Antrag Eglau unterschrieben, weil man Waldkirch die gleichen Stellen genommen habe (Geiterkeit). Die Kommission habe, wie ihm schiene, nur deshalb den Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung vorgeschlagen, um anderen Gemeinden mit denselben Wünschen die Luft zu nehmen, sich an das Haus zu wenden.

Ministerialdirektor Seubert bittet das Haus unter Hinweis auf die Stellung der Regierung in der Kommission, deren bereits Erwähnung gethan, den Antrag der Kommission anzunehmen. Es liege heute kein Anlaß vor, an eine Neuerrichtung dieser Stellen zu gehen. Wenn die Regierung sich dazu verstehen sollte, aufgehobene Domänenverwaltungen und Oberrheinmehreien wieder zu errichten, so würde Durlach nicht in erster Reihe in's Auge gefaßt werden.

Nach weiteren kurzen Ausführungen der Abgeordneten Kirchbauer und Eglau für den Antrag Eglau und nach einem Schlußwort des Berichterstatters wird der Antrag der Kommission angenommen, nachdem der Antrag Eglau abgelehnt worden.

Darauf wird die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung Mittwoch 9 Uhr.

Tagesordnung

der 54. öffentlichen Sitzung der 2. Kammer auf Mittwoch, den 4. April 1894, Vormittags 9 Uhr.

1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Berathung der Berichte der Budget-Kommission über a. das Budget des Finanzministeriums für die Jahre 1894 und 1895, Titel 1, 2, 3, 12 und 13 der Ausgaben. Berichterstatter: Abg. Heimbürger; b. das Budget des Finanzministeriums für die

Das Zeichen der Vier.

Roman von Conan Doyle.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die Depeche war in Poplar um zwölf Uhr aufgegeben und lautete:

„Gehen Sie sogleich nach der Vater-Strasse; wenn ich nicht da bin, erwarten Sie mich. Bin den Scholto-Kräubern auf der Spur. Sie können uns heute Nacht begleiten, wenn Sie den Fang mitmachen wollen.“

„Das klingt gut. Er ist offenbar wieder im rechten Fahrwasser,“ sagte ich.

„Also hatte er auch die Richtung verloren,“ rief Jones mit sichtlicher Befriedigung. „Ja, ja, selbst die Besten werden zuweilen aus dem Sattel geworfen. Möglicherweise, daß auch dies wieder nur ein blinder Kärm ist; aber meine Pflicht als Polizeibeamter zwingt mich, keine Gelegenheit zu versäumen. — Doch, da kommt Jemand herauf. Vielleicht ist er's selbst.“

Man hörte einen schweren Tritt auf der Treppe und ein starkes Schnaufen und Keuchen, wie von Jemand, dem das Athemholen recht sauer fällt. Ein oder zweimal blieb er stehen, als könnte er nicht weiter. Endlich aber hatte er die Thüre erreicht und trat ein. Es war ein alter Mann in Matrosentracht. Die dicke Wolljacke trug er am Halse fest zugeknüpft; sein Rücken war gekrümmt, seine Antee ättert. Auf den Knotenstock gestützt, stand er da

und rang nach Athem, wobei sich ihm die Schultern vor Anstrengung hoben. Der bunte Shawl, den er um Hals und Kinn gewickelt hatte, verbarg sein Gesicht so, daß wenig mehr davon zu sehen war, als ein paar scharfe, dunkle Augen, die unter buschigen, weißen Brauen hervorblickten und ein langer, weißer Vadenbart. Im Ganzen machte er den Eindruck eines wadern, alten Seemannes, der in Armut gerathen war.

„Was wollt ihr, mein Freund,“ fragte ich. Er schaute sich langsam und bedächtig um.

„Ist Herr Sherlock Holmes zu Hause?“

„Nein, aber ich bin sein Stellvertreter und werde jede Botschaft andrücken, die Ihr für ihn habt.“

„Ihm selbst habe ich sie zu bestellen.“

„Aber ich sage Euch ja, daß ich ihn verrete. Bezieht es sich auf Mordecal Smiths Boot?“

„Ja. Ich weiß just, wo es liegt. Ich weiß auch, wo die Kerls sind, hinter denen er her ist. Und ich weiß, wo der Schatz ist. Ich weiß alles.“

„Dann sagt es mir, und ich will's ihm wissen lassen.“

„Ich muß es ihm selbst bestellen,“ wiederholte er mit dem trogigen Eigensinn alter Leute.

„Gut denn, so müßt ihr auf ihn warten.“

„Warten? Ich soll wohl gar hier den ganzen Tag verlieren, irgend wem zu Liebe! Wenn Herr Holmes nicht hier ist, so muß Herr Holmes eben alles allein herausfinden. Ich traue Euch beiden nicht recht, und ich sage kein Wort.“

Er schlürfte nach der Thür, aber Jones kam ihm zuvor.

„Wartet ein wenig, guter Freund,“ sagte er, „Ihr habt wichtige Nachrichten, und ihr dürft nicht davon gehen. Wir werden Euch hier behalten, Ihr müßt wollen oder nicht, bis unser Freund heimkommt.“

Der alte Mann nahm einen kleinen Anlauf nach der Thür, aber da Athelney Jones seinen breiten Rücken dagegen stemmte, erkannte er die Nutzlosigkeit jedes Widerstandes.

„Eine schöne Behandlung,“ sagte er, mit dem Stock auf den Boden stampfend. „Ich komme den Herrn zu besuchen, und ihr zwei, die ich in meinem Leben noch nicht gesehen habe, packt mich und verfährt mit mir auf solche Manier.“

„Es soll Euer Schaden nicht sein,“ sagte ich. „Wir werden Euch den Verlust Eurer Zeit vergüten. Setzt Euch dort auf das Sofa. Ihr werdet nicht lange zu warten brauchen.“

Er kam verdrießlich zurück und setzte sich, den Kopf in die Hand stützend, während Jones und ich unsere Pölglichkeit aber erscholl dicht neben uns Holmes' Stimme:

„Ihr könntet mir wohl auch eine Zigarre anbieten, sollte ich meinen.“

Wir schreckten beide von unseren Stühlen auf. Da saß Holmes mit höchlich belustigter Miene, ruhig auf dem Sofa.

Jahre 1894 und 1895. Hauptabteilung 5. 1. Salinenverwaltung: Ausgaben Titel 5, Seite 18-22, Einnahme Titel 2, Seite 50; 2. Münzverwaltung: Ausgaben Titel 8, Seite 56, Einnahme Titel 5, Seite 56; 3. Allgemeine Kassenverwaltung: Ausgaben Titel 9, Seite 36, Einnahme Titel 6, Seite 56; 4. Schuldenförmige: Ausgaben Titel 10, Seite 38; 5. Ruhegehälter, Hinterbliebenen-Versorgung und Gnabengaben: Ausgaben Titel 9, Seite 38-40. Berichterstatter: Abg. **Preussb. G.**

Kaiser und Bismarck.

* Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Kaiser sandte an den Fürsten Bismarck am 1. April folgendes Telegramm:

„Eurer Durchlaucht spreche ich meinen herzlichsten Glückwunsch aus. Hingeladjutant Graf Moltke ist beauftragt, Ihnen in meinem Namen einen Krug zu überreichen. Der feste Stahl, der dazu bestimmt ist, sich um Ihre Brust zu legen, mag als Symbol des deutschen Dankes gelten, der sich in fester Treue um Sie schließt und dem auch ich bereiten Ausdruck meinerseits verleihen möchte. Wilhelm.“

Fürst Bismarck antwortete telegraphisch:

„Eurer Majestät sage ich ehrfürchtvollsten Dank für den gnädigen Glückwunsch und für die huldreichen Worte, in denen Eurer Majestät Gnade für mich ihren Ausdruck findet. Den neuen Wappenschild werde ich als Symbol dieser Gnade anlegen und meinen Kindern als dauerndes Andenken an dieselbe vererben. Bismarck.“

**Tagez-Rundschau.
Deutsches Reich.**

* Das deutsche Kaiserpaar machte in Abbazia am Montag erst einen Spaziergang nach Bolosca. Um 10 Uhr begann eine große militärische Uebung auf dem „Moltke“ in Gegenwart des Kaisers, der zum Frühstück auf dem Schiffe blieb.

* Die Thronrede des Herzogs bei Eröffnung des gemeinschaftlichen Landtags von Koburg-Gotha bezeichnet als dringend notwendig eine engere Verbindung der beiden Landestheile, Ausdehnung des Kreises der gemeinsamen Angelegenheiten und Vereinfachung der Verwaltung. Außerdem wird eine Vorlage zur einheitlichen Regelung des Gebührenwesens bei der freiwilligen Gerichtsbarkeit und in der inneren Verwaltung angefündigt.

* Gegenüber dem vom Pariser „Matin“ veröffentlichten Bericht über ein Interview des Reichskanzlers Grafen v. Caprivi meldet die „Nordd. Allg. Ztg.“, die ganze Geschichte sei von Anfang bis zu Ende erfunden. Der Reichskanzler lasse sich überhaupt nicht interviewen und habe, außer den französischen Vertretern zur Kamerunkonferenz, seit langer Zeit überhaupt einen Franzosen nicht bei sich gesehen. (Wenn die „Norddeutsche“ nur nicht auf einen Aprilscherz angefallen hat, setzt nicht ohne eine gewisse Berechtigung die „Sir. P.“ hinzu.)

* Der Dirigent der Kolonialabteilung im Auswärtigen Amte, Wirklicher Geheimer Legationsrath Dr. Kayser, ist zum Direktor im Auswärtigen Amt ernannt worden.

* Nach einer Meldung der „Deutschen Warte“ soll die Verwaltung der indirekten Steuern beabsichtigten, sämtliche über 65 Jahre alte Beamte zur Ruhe zu setzen.

* In Mejeritz siegte bei der Stichwahl am 31.

„Holmes!“ rief ich aus. „Sie hier! Wo ist denn aber der alte Mann?“

„Hier ist der alte Mann.“ sagte er und hielt einen Haufen weißen Haars in die Höhe. „Hier ist er — Perücke, Bart, Augenbrauen und alles. Ich habe meine Maske wohl für ziemlich gut gehalten, doch dachte ich nicht, daß sie eine solche Probe bestehen könnte.“

„Ach, Sie Spatzvogel!“ rief Jones voll Ergötzen. „Was für einen Schauspieler würden Sie abgegeben haben! — Das war der richtige Greisenhusten, und diese zütrigen Beine sind allein zehn Pfund Sterling die Woche werth. Die blühenden Augen kamen mir aber doch bekannt vor. Sie wären nicht so leichten Kaufes wieder von uns losgekommen, wie Sie sehen.“

„Ich habe den ganzen Tag in diesem Aufzuge gearbeitet,“ sagte er, seine Zigarre anzündend. „Die Spitzbuben kennen mich jetzt schon zu gut, besonders, seitdem unser Freund hier sich einfallen ließ, meine Thaten im Druck zu verbreiten. Ich kann nur noch in irgend einer Verkleidung den Kriegspfad betreten. — Sie haben mein Telegramm erhalten?“

„Ja, deshalb bin ich hier.“

„Nun, was für Fortschritte haben Sie denn gemacht?“

„Ganz und gar keine. Ich habe zwei Gefangene freilassen müssen, und es giebt weder Zeugen noch Beweise gegen die anderen zwei.“

„Lassen Sie's gut sein. Wir werden Ihnen bald zwei neue an die Stelle liefern, wenn Sie sich meinen

März Dziembowski (freikoni.) mit 9200 Stimmen. Szymanski (Pole) erhielt 8703 Stimmen.

**Ausland
Rußland.**

* Das russisch-österreichische Handelsabkommen ist nun veröffentlicht worden. Danach werden gegenüber den österreichisch-ungarischen Boden- und Industrie-Erzeugnissen die ermäßigten Tarifsätze (angewandt, die durch das russisch-französische Abkommen vom 17. Juni 1893 und den russisch-deutschen Handels-Vertrag vom 10. Februar 1894 festgesetzt worden sind. Die Anwendung dieser Tarifsätze begann Montag und bleibt in Kraft bis zum Abschluß des Handelsvertrages zwischen Rußland und Österreich-Ungarn, der nicht später als bis zum 13. Juli 1894 erfolgen soll. Österreich-Ungarn wendet während des Provisoriums gegenüber den russischen Boden- und Industrie-Erzeugnissen die ermäßigten Zölle seiner Conventionaltarife an mit gegenseitig vereinbarten Ausnahmen, die sich nicht auf andere meistbegünstigte Staaten beziehen. Ferner verfügt eine Verordnung des Finanzministers, daß die Zollämter fortan keine Ursprungszeugnisse für Einfuhrwaren mehr zu fordern haben, mit Ausnahme der Ursprungszeugnisse für Arac, Rum u. s. w. (s. Art. 27 des Zolltarifs), für Wein in Flaschen, Schiffsconserven, Mehl in Rollen u. s. w. (s. Art. 146 Punkt 2 des Zolltarifs) und für Zint.

Serbien.

* Samstag wurden in Batofschina der hervorragendste Liberale, Cwetko Zvetanowitsch, und in Goratschitsch der angefehene Fortschrittler Dragitsch Druskowitsch meuchlings ermordet und Sonntag der Gastwirth Sowa Djordjewitsch zu Pozarewatsch in seiner Wohnung gräßlich verstümmelt tot aufgefunden. Montag ist der Liberale Tschosja ebendasselbst mörderisch überfallen worden. Die Radikalen halten Wort; mit dem anbrechenden Frühling gehen sie zur That über. Köln. Z.

Amerika.

* Der Gouverneur von Südkarolina erklärte die Bezirke von Darlington und Florenze als im Aufbruch befindlich, weil sie sich gegen das Gesetz betreffend die Durchsuchung von Privathäusern nach Spirituosen mit Waffengewalt auflehnen. Das Sumpfland bei Darlington, wohnen sich eine Anzahl Polizeibeamte gesammelt hat, ist von den Aufzählern umzingelt. Ein großer Theil der Miliz verweigert dem Gouverneur den Gehorsam. Der Gouverneur marschirt mit den übrigen Miliztruppen in die aufrehrerischen Bezirke.

Fürst Bismarck.

Festrede des Herrn Prof. Dr. Goldschmidt beim Bismarck-Bankett in Karlsruhe.

(Schluß.)

Das ist die fähne und rüchichtslose, die treue und maßvolle Gestalt, die unserm Volke das Vaterland wiedergegeben, die ihm den Staatsgedanken wieder gefunden, den politischen Glauben wieder errungen hat. Von seiner Hand ist das sich in Ohnmacht verzehrende Vaterland auf eine Höhe von Macht und Größe erhoben worden, daß auf dem ganzen weiten Erdenrund jeder deutsche Mann, wie einst im Alterthum mit berechtigtem Selbstgefühl der Römer, mit Stolz sich zu seinem Volke bekennt. Von ihm ist aber auch den gebildeten Klassen die Verpflichtung wieder gewekt worden, ihr Sein und Streben in den Dienst der Gesamtheit zu stellen. Die Theilnahme am politischen Leben mag nicht immer erfreulich sein, die Selbstzufriedenheit und Selbstgefälligkeit aber, die sich im behaglichen geistigen oder sinnlichen Genuß von dem Treiben brauchen zurückzieht, richtet die Völker zu Grunde. Der Staatsgedanke, der durch Bismarcks Thätigkeit zur idealen Bedeutung

Anordnungen fügen wollen. Den Ruhm mögen Sie hernach meinetwegen davon tragen, aber Sie müssen zu Werke gehen, wie ich es Ihnen vorschreibe. — Einverstanden?“

„Vollständig, wenn Sie mir nur die Kerle herbeischaffen.“

„Gut denn. Erstens brauche ich ein schnelles Polizeidampfsboot — das um sieben Uhr an der Westminister-Treppe sein muß.“

„Das läßt sich leicht machen. Dort herum liegt immer eins; aber ich kann der Sicherheit wegen telefonieren.“

„Ferner muß ich zwei stämmige Leute haben, für den Fall des Widerstandes.“

„Zwei bis drei sollen im Boot sein. Was sonst noch?“

„Wenn wir die Männer festnehmen, werden wir auch den Schatz haben. Es würde meinem Freunde hier gewiß Vergnügen machen, den Kasten der jungen Dame zu bringen, welcher die Hälfte des Inhalts rechtmäßig zukommt. Sie soll die erste sein, die ihn öffnet — nicht wahr, Watson?“

„Es würde mir eine große Freude sein.“

„Das ist nun freilich gegen alle Regel,“ sagte Jones kopfschüttelnd. „Aber die ganze Sache ist außer der Ordnung, und da werden wir wohl ein Auge zudrücken müssen. Nachher muß der Schatz natürlich dem Polizeiamt übergeben werden bis nach der gerichtlichen Untersuchung.“

„Gewiß. Das läßt sich leicht machen. Mir liegt

gelangt ist, mag unser Volk davor bewahren. Diesen Staatsgedanken konnte er aber nicht anders fassen, denn als einen monarchischen. Vor drei und vier Jahrzehnten schien das monarchische Gefühl in Deutschland zu schwinden. Nicht gering war die Zahl sonst gemäßigter und patriotischer Männer, die da glaubten, daß die Zeit der Monarchie im Absterben begriffen und daß man sich höchstens mit der Monarchie wohl oder übel abzufinden habe, weil sie eben noch bestände. Bismarck hat die Nation wieder an den Segen der Monarchie glauben machen, indem er nach der Ueberlieferung der Hohenzollern den Beruf derselben möglichst hoch erfaßte und ihre Aufgabe erweiterte. Auch da hat Kaiser Wilhelm's hohereitsvolle Milde und unermüdete Pflichttreue die Arbeit seines ersten Dieners segensvoll ergänzt. Man empfindet wieder, was es für das ruhige Gedeihen des Volkes bedeutet, daß die erste Stelle im Staat allem Ehrgeiz entrückt ist, daß für Alle und Jeden, gerade die Armen und Schwachen, der Träger der Krone Schutz und Hort ist.

Alle Ehren, die ein Sterblicher, der nicht im Purpur geboren ist, erlangen kann, sind auf Bismarck's Haupt vereinigt worden. Seine königlichen und kaiserlichen Herren wie die fremden Souveräne haben ihm an Auszeichnungen verließen, was sie zu vergeben hatten. In allen Zungen wird sein Name genannt, ein gütiges Geschick hat es ihm vergönnt, sein Leben hoch zu bringen, ein großes Tagewerk zu Ende zu schaffen. Stein und Erz sollen heute schon, während er noch unter uns weilt, sein Andenken verklären und auf die spätesten Zeiten bringen. Daraus aber als Erz ist das Denkmal, das er sich in seinem Werke geschaffen, denn das wäre ein schlechter Meister, dessen Schöpfung seine Tage nicht überleben würde. Wenn er noch im Vollbesitze seiner geistigen und körperlichen Kräfte das Steuer, das er so lange ruhmvoll geführt, niederlegen mußte, so mag das einen verführenden Ausblick gewähren, daß er selbst noch sehen kann, wie ohne ihn sein Werk weitergeführt wird, und mahnen kann, wo er glaubt, seine Stimme erheben zu müssen. Verführend mag es auch wirken, daß die große Zahl seiner Anhänger, ohne daß man ihre Absichten mißdeuten kann, aus vollem Herzen zu ihm bekennen mag. Früher mochte man ihnen untergeschoben, daß sie der Macht huldigten und schmeichelten: ich denke, wer die Tage von Rissingen und Jena miterlebt hat, die keine Partei künstlich geschaffen, die so recht aus der Tiefe der Volksseele hervorgegangen, er wird sich sagen müssen, daß in unserem Volk doch noch ein unverdorben Stück Dankbarkeit und Gerechtigkeitsempfinden lebt. Was sollte ein Mann auch anders erstreben, wenn er sich zu Bismarck außer Dienst so laut bekannte, als er es zur Zeit seiner Amtsführung that, als darzutun, daß er sich das Gefühl der Dankbarkeit für den einzigen größten Zeugen einer großen Zeit von Niemand verflümmern lasse — höchstens daß es für den oder jenen nicht ganz ungefährlich erscheinen mußte. Die Laufende und Tausende freie deutsche Männer, die um keines Vortheils willen ihn an der fränkischen oder thüringischen Saale begrüßten, wollten bekunden, daß Kaiser Wilhelm's I. „Niemals“ mit ewiger Schrift in ihren Herzen eingegraben. Einen Zufall möchte ich es auch nicht nennen, daß hier in der Westküste von Deutschland sich über 100,000 Frauen und Jungfrauen gefunden haben, dem Gründer des Reiches zu seinem Wiegensteife auch ihrerseits ein Zeichen ihrer Anhänglichkeit zu geben. Bei den Frauen läßt ja der Klage und niedrige Verstand die Ursprünglichkeit des Gemüthes nicht verborren, und die ihre Unterschriften gaben, haben wohl nur selten gefragt, ob das Parteiinteresse ihrer Männer und Brüder das Unterschreiben gestotte. Das läßt uns mit Zuredung hoffen, daß das heranwachsende Geschlecht, das ja zunächst der Obhut der Frauen anvertraut ist, die vorurtheilsfreie Dankbarkeit den großen Männern gegenüber, die unser Reich gegründet, von Jugend an in sich aufnehmen und nicht mehr verlieren wird, daß dieses aber immer mehr befähigt sein wird, zu bewahren, was Bismarck's Geist geschaffen. Uns aber liegt die heilige Verpflichtung ob, in Vaterlandsliebe und Opferwilligkeit mit den Besten aller Zeiten zu wetteifern, uns liegt es ob, dahin zu wirken, daß der unsern Volke eingepflanzte Trieb nach individueller Gestaltung, der an sich berechtigt und Großes leisten kann, doch nicht übermächtig werde, so daß er die Einheit zerstoren könne, uns liegt es ob, die Kleinlichkeiten, Nichtigkeiten und Erbärmlichkeiten des Tageslebens zu ver-

aber noch ein anderer Punkt am Herzen. Es würde mich besonders interessieren, die ganze Geschichte von Jonathan Small's eigenen Lippen zu hören. Es ist meine Liebhaberei, wie Sie wissen, schwierige Kriminalfälle bis ins Einzelne auszuarbeiten. Ich hoffe, man wird nichts dagegen einwenden, daß ich eine Privatunterredung mit ihm habe, entweder hier in meinem Zimmer oder sonst wo, wenn er nur ausreichend bewacht ist?“

„Je nun, Sie haben die Sache völlig in der Hand. Ich besitze noch nicht einmal einen Beweis von der Existenz dieses Jonathan Small. Wenn Sie ihn fangen können, wüßte ich nicht, wer Ihrer Unterredung mit ihm ein Hinderniß in den Weg legen sollte?“

„Darüber sind wir also einig?“

„Vollkommen. Wünschen Sie sonst noch etwas?“

„Nur, daß Sie mit uns speisen. In einer halben Stunde ist das Mittagessen bereit. Ich habe Austern und ein paar Birnhühner besorgt, auch eine feine Sorte Weißwein. — Sie sollen meinen wirthschaftlichen Talenten Ihre Anerkennung zollen, Watson.“ (Fortsetzung folgt.)

Gerichtszeitung.

▲ Karlsruhe, 31. März. Tagesordnung der Strafkammer III für Mittwoch, den 4. April, Vormittags 9 Uhr. 1. Hermann Murrle aus Weiskirchen wegen Diebstahls. 2. Jakob Stern aus Hersfeld wegen Diebstahls. 3. Hermann Klein aus Schlingen und Friedrich Schneider von hier wegen Diebstahls. 4. Karl Watsch aus Oberkrotz wegen Beleidigung.

gessen, wenn es ein großes Ziel gilt, die Macht und die Herrlichkeit unseres Heimatlandes zu erhalten und zu stärken.

Sein eigen Ich vergessen
In aller Lust und Schmerz,
Das nenn ich: recht erweisen
Für unser Volk ein Herz.

Mit der nie zu tilgenden Erinnerung daran, durch welche Gefahren und zu welcher Höhe dieses eines Mannes Riesen- kraft unser Volk geführt hat, mit dem Gelübde, uns seiner und seines Wirtens würdig zu zeigen, bedenken wir des Fürsten in dieser Stunde. Wir gedenken aber auch, und es sind ja diese Hunderte wohl in diesem Saale, die ihn damals von Angesicht zu Angesicht schauten, jener weisvollen Stunde, als er im Juli 1892 vor uns stand, nicht ein gebrochener Greis, wie seine Neben- und Verkleinerer gern in die Welt schmeuberten, nein, hoch aufrecht, ein Rede aus germanischer Vorzeit, um Haupteslänge ob allem Volk emporkragend, strahlenden Antlitzes, geistprägenden Auges unter den dunkeln Brauen — so mag sein Bild in unserm Geiste lebendig bleiben und wir ringen uns mit vollem Herzen zu dem Wunsch empor, daß er uns so noch lange erhalten bleiben möge, als Behrer, Bildner und Warner, als das nie schummernde Gewissen unseres Volkes.

Er lebe hoch, er lebe hoch!!!

Bismarckfeier auf dem Feldberg.

Freiburg, 2. April.

Am allen Seiten pflanzten vorgestern und gestern die Freunde unseres großen Staatsmannes, des Fürsten Bismarck, auf den mit noch ganz beträchtlichen Schneemassen bedeckten Feldberg, um ihrer Freude und ihrem Jubel über das Erleben des achtzigsten Geburtstages des Alt-Reichskanzlers in freier Gottes-Natur auf der höchsten Höhe unseres süddeutschen Vaterlandes Ausdruck zu verleihen. Von Baden-Baden, Gernsbach, Rastatt, Bad, dem ganzen Breisgau und Markgräflerland, von der Saar, Neustadt, Bensheim, St. Blasien u., kurz beinahe von jedem Städtchen des ganzen süddeutschen Badenlandes waren Festteilnehmer erschienen. Am Abend des 31. März waren bereits über 70 im Hotel, wo der Vorabend durch Reden, Musik und Gesang bis in die Morgenstunden hinein gefeiert wurde.

Und wen es am Morgen hinaus trieb, auf den Thurm oder auch auf den Seebuck, der schaute fern in der Morgen- sonne golden glänzend die Schweizerberge mit ihrem ewigen Schnee.

Aber immer und immer wieder kamen Zugler vom Rothschnee her, von der Posthalde im Hölenthal, von Todtnau, von Menzenschwand, vom Bärenthal, kurz, in kreuz und quer, ja sogar auf Schneeschuhen eilten sie dem ersehnten Ziele zu.

Sofort machten sich nach Ankunft im Hotel die meisten jungen Herren aus Schneeschuhläufen. Bald langsam vorwärts schlängelnd den Berg hinauf, bald preischnell abwärts schließend, erlückigten sich dieselben und ergöhten auch die Alten, Ent- gebenen. Dabei brachten unaufhörlich die Wölle ihre Freuden ausdrückende Festteilnehmern entgegen, oft zwei- bis dreifaches Echo zurückgebend. Auf dem Thermometer am Fenster des Hotels waren 13 Grad Reaumur Wärme zu lesen und zwar um halb 12 Uhr Mittags.

Punkt halb 1 Uhr rief die Glocke zum Mittagessen. An der offiziellen Tafel in dem festlich gezierter, mit dem Porträt Bismarcks geschmückten Speisesaal saßen 107 Personen. Außerdem speisten noch viele andere Herbeigekommene in den andern Wirt- schaftstotalen. Die Tafel war sehr reichlich in Quantität, aber auch die Qualität konnte sich mit den anderwärts in Hotels ersten Ranges bei ähnlichen Gelegenheiten stattfindenden Fest- essen messen. Herr Mayer bot Alles auf, jedem Gaumen ge- recht zu werden.

Die Tafelmusik bestand aus sechs Mann der von Herrn Hauptlehrer Koch eingeschulten Musikkapelle aus dem Bärenthal.

Herr Apotheker Buiffon von Neustadt brachte den ersten Toast aus auf S. Maj. den Kaiser, worauf stehend die Kaiser-Hymne unter lautem Vollerdonner gesungen wurde. Herr Bierbrauereibesitzer Dietzsch von Todtnau toastete auf S. R. G. den Großherzog als denjenigen ersten deutschen Fürsten, der das Wert Bismarcks am 18. Januar 1871 im römisch-katholischen Kaiserhof zu Versailles, d. h. die Gründung des Deutschen Reiches proklamirte. Hierauf feierte Hr. Ober- richter Wittmer aus St. Blasien in begeisterten, feurigen Worten den großen Alt-Reichskanzler Fürsten Bismarck. Das Wort Bismarck, führte Redner aus, sei an sich schon ein Wort, das auch dem letzten Erdenbürger die Frage unndthig mache: Wer ist Bismarck? Jeder halbwegs gebildete Mensch der ganzen Welt wisse die. Im weiteren Verlaufe der Rede wurde der unsterblichen Verdienste Bismarcks gedacht, und der Freude Ausdruck gegeben, daß nun die völlige Gene- hung des größten Staatsmannes unserer Zeit wieder gestatte, Ausbügung des deutschen Volkes entgegennehmen zu können. Die Einigung zwischen Kaiser und Bismarck solle aber auch hier auf dem freien Feldberg, fern von allem Parteihader und Weltgetriebe um so mehr gefeiert werden, weil das deutsche Volk die Nachricht von der Versöhnung mit Jubel entgegen- nahm, ein heiliges Zeichen der Liebe zum deutschen Vater- lande. Ja diese Liebe allein habe diese Versöhnung hervorge- bracht. Eingedenk dieser Liebe wollen auch wir treu und fest gerade wie Kaiser und Bismarck mit brennender Liebe zum Vaterland stehen, um so eine Stütze des Thrones zu bleiben. Nur hierin finden sich die treuen Anhänger Bismarcks gegen- seitig und nur unser Heil und Segen sei diese Vaterlands- liebe. Tausend und Abertausend bringen dazu heute auch ihre Glück- und Segenswünsche aus, daß es unserm Alt-Reichs- kanzler vergönnt sein möge, noch ein weiteres Jahrzehnt zu erleben! Mit stürmischem Bravo und nicht endendollem Applaus, mit dreifachem Hoch auf Bismarck nahm die Festteilnehmer diese patriotischen Worte entgegen.

Als weiterer Redner trat Herr Oberförster Klehe, früher in Bonndorf, jetzt in Gernsbach, ein prächtiges Ge- dicht vor, das die Bismarckfeier auf dem Feldberg verherr- lichte. Hierauf folgte Haas' Bismarcklied — die Klavier- begleitung übernahm Herr Dr. Dieffenbacher aus St. Blasien — dem sich „Deutschland, Deutschland über Alles“ anschloß.

Herr Dr. Dieffenbacher gab alsdann eine treffliche Auslegung des soeben gesungenen Liedes, hob hervor, wie viele große Männer aus deutschen Gauen schon hervorgegangen seien, Männer, die sich zur höchsten Pflicht gemacht haben, die Macht und Größe des Vaterlandes auf eine immer höhere Stufe zu bringen. Zu diesen Männern gehöre auch Bis- marck. Hierauf schloß ein Toast auf das deutsche Vaterland, der mit rausendem Beifall aufgenommen wurde.

Eine recht sinnige Idee, die alleseitigen freudigen Anklang fand, brachte Herr Oberförster Klehe zur Geltung. Er er- ließ eine Einladung an die anwesenden Bismarckverehrer, um freiwillige Gaben zur Beschaffung einer Bismarckbüste ins Hotel und ferner zur Bildung eines Grundstocks für ein Bismarckdenkmal auf dem Seebuck. Da war ein freudiges Regen und Beifallspenden, da öffneten sich die Börsen und reichlich floßen die Beiträge. Die Sammlung ergab schließlich 316 M. Bemerkenswert ist, daß nur die beim Festessen versammelten Gäste um Beiträge angegangen worden sind. Wer sich nachträglich noch beteiligen will, kann bei der Exped. der „Bad. Presse“ sein Scherflein niederlegen. Herr Adlerwirth Seltenreich aus Donaueschingen toastete auf Bismarcks Gemahlin.

Hierauf verlas Herr Oberamtman Dr. Clemm aus St. Blasien die Antwort Bismarcks auf die Begrüßung im vorigen Jahre und dessen Dank an die Versammelten, welchem fürstlichen Danke das heute den Saal zierende Porträt Bis- marcks beigegeben gewesen sei. Das Komitee erledigte sich hier mit seiner bis heute auf daselbe gestellten Aufgabe.

Herr Moriz Schauenburg aus Bad brachte dem Komitee den Dank für die treue Pflichterfüllung aus und emp- fahl einstimmig Wiedermahl durch Altkommunion, was auch unter Hochrufen auf die Gewählten geschah.

Herr Oberförster Wittmer dankte für das wieder ge- schenkte Vertrauen und brachte ein Hoch aus auf Kaiser und Reich.

Alsdann ging folgende Depeche an den Fürsten Bismarck ab:

„Seiner Durchlaucht dem Fürsten Bismarck, Friedrichstraße!“

Wie in früheren Jahren, haben sich auch heute wieder mehr als hundert treuer Verehrer Eurer Durchlaucht in dankbarer Erinnerung der Großthaten und hohen Verdienste Eurer Durchlaucht um unser geliebtes deutsches Vaterland auf des Feldbergs freier Höhe versammelt und senden dem Baumeister des deutschen Reiches die ehrfürchtvollsten Glück- und Segenswünsche! Namens der Festversammlung: Wittmer, Oberförster.“

Hierauf schloß die offizielle Feier, der noch ein gemäch- liches Zusammensein der Versammelten folgte, bis sich dieselben noch 4 Uhr wieder nach allen Himmelsrichtungen zerstreuten und ihrer Heimath zuquellten mit dem Bewußtsein, an einen schönen, freudigen, in patriotischer Begeisterung verlebten Tag sich erinnern zu können.

Aus Baden.

Der jährliche Aufwand für das Unter- richtswesen im Ordinarium betrug im letzten Budget 7,537,959 M. Es werden im jetzigen Budget für 1894 7,821,491 M., für 1895 7,923,142 M., also durchschnittlich jähr- lich 7,872,817 M., also jährlich 334,358 M. mehr ange- fordert, von welchem Aufwande 14,577 M. als fünfzig weg- fallend bezeichnet sind. Von dem Mehraufwande entfallen auf die 3 Hochschulen Heidelberg, Freiburg und Karlsruhe jähr- lich 74,955 M., auf die Mittelschulen 95,778 M., auf die Volksschulen 112,342 M. und auf die gewerblichen Unter- richtsanstalten jährlich 51,283 M.

Antliche Nachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben unter'm 24. März l. Js. gnädigt geruht, dem Privatogenten Dr. Alexander Riffel an der Technischen Hochschule dahier den Charakter als außerordentlicher Professor zu verleihen.

Bismarckfeier im Lande.

Wannheim, 1. April. An der hier stattgehabten Bis- marckfeier nahmen ca. 3000 Personen, darunter viele Damen, theil. Die Hauptfestrede auf den Fürsten Bismarck hielt Herr Prof. Heyd von Heidelberg. Es hielten dann noch u. A. Reden Herr Vizepräsident Eckard auf den Kaiser und Großherzog, Herr Reichstagsabgeordneter Wasser mann auf das deutsche Vaterland und Herr J. Peters auf das Heer und die Marine.

Heidelberg, 2. April. Zur festlichen Begehung des Geburtstages des Fürsten Bismarck veranstaltete der Nationalliberale Verein gestern ein Fest, das einen sehr schönen Verlauf nahm. Nach einem Hoch auf Kaiser und Großherzog, das Geh. Hofrath Professor Meyer ausbrachte, hielt Herr Prof. Bühl eine schwingvolle Festrede auf Bismarck, an den nach Schluß der Rede folgendes Telegramm gerichtet wurde: „Dem unergleichlichen Staatsmann, der unser Vaterland aus Ohnmacht zur Macht, aus Zerissenheit zur Einheit geführt hat, senden viele hundert deutsche Männer und Frauen aus Stadt und Land die herzlichsten Glückwünsche zum 80. Ge- burtstage. Prof. Dr. Bühl. Prof. Dr. Gg. Meyer.“ Herr Hofpauer gedachte des deutschen Vaterlandes in einem Trinkspruch.

Bruchsal, 2. April. Die Bismarckfeier, veran- staltet vom „Nationalliberalen Verein“, verlief glänzend. Nach einer Rede des Herrn Medizinalrath Ribbein auf Kaiser

und Großherzog feierte Herr Professor Dr. Sickingen in einer Festrede den Fürsten Bismarck. An den Fürsten wurde ein Telegramm gerichtet des Inhalts, daß die anwesende Fest- versammlung dem Altreichskanzler in unentwegter Treue und Dankbarkeit ihre wärmsten Glückwünsche darbringt.

Baden, 2. April. Bei der hier stattgehabten Bis- marckfeier wurde an den Fürsten Bismarck folgendes Tele- gramm gerichtet: „Durchbringen von dem Gefühle unan- löschlicher Dankbarkeit, erlauben sich die zur Festfeier zahl- reich versammelten Männer und Frauen der Stadt Baden, Euer Durchlaucht, dem Ruhm und Stolz unserer Nation, die herzlichsten Glückwünsche zum achtzigsten Geburtstage darzu- bringen. Möge der Himmel unsern Fürsten Bismarck, der unter dem Beistand des seligen Kaisers Wilhelm I. unser Vaterland durch seine unvergleichliche Staatskunst und Tapfer- kraft geeinigt hat, noch recht lange in geistiger und leiblicher Gesundheit, ihm selbst zur Freude, uns Allen zum Segen, erhalten. Im Namen des Nationalliberalen Vereins Baden: v. Boemle.“ — Die Festrede wurde von Herrn Redakteur Ritter gehalten, Herr Buchdruckereibesitzer Rübli brachte ein Hoch auf das deutsche Vaterland aus. Herr Prof. Her- mann hatte ein Bismarcklied verfasst. Das Hoch auf den Kaiser und unsern Großherzog brachte Herr Wilh. Jablgr aus. Aus verschiedenen Städten liefen Begrüßungstelegramme vom Theilnehmern an Bismarckfeiern ein und wurden erwidert.

Lauf, 2. April. Für die am Samstag Abend statt- gehabte Bismarckfeier erwiesen sich die Räumlichkeiten im Klappen für die zahlreiche Theilnahme viel zu klein. Eröffnet wurde die Feier durch Herrn Kamill Sommerlatt mit einem Hoch auf Kaiser und Großherzog. Die eigentliche Fest- rede hielt Herr Notar Meyer. Nach derselben wurde folgen- des, von Herrn Alfred Siefert verfasstes Telegramm an den Fürsten Bismarck abgehandt:

Fürst Bismarck, Friedrichstraße.
Deutsche Männer, hier in Bad vereint,
Aus dem Nied und aus dem Schutterthal,
Grüßen den, der unser Reich geeint,
Heute viele tausend, tausendmal.

Otto Maurer.

Trinksprüche wurden sodann noch ausgebracht von Herrn Otto Maurer auf die Gäste von Baden, von Herrn Steuerkommissar Brecht auf das Volk in Waffen. Herr Bürgermeister Wagner von Altmannweiler prias in be- geisterten Worten die „Bismarcktreue“, worauf das „Bismarck- lied“ von Robert Haas gesungen wurde.

Emmendingen, 1. April. Zu der heutigen Bis- marck-Geburtstagsfeier hatten sich von Bad und Fern Theilnehmer eingefunden. Nachdem Herr Fabrikant Karl Ringwald, Vorstand des liberalen Vereins, die Feier mit einem Hoch auf Kaiser und Großherzog eingeleitet, hielt Herr Professor Fabricius aus Freiburg die grobangelegte Fest- rede, die Verdienste Bismarcks um die deutsche Einheit eben- so erschöpfend als verständnißvoll darstellend. Herr Geheim- Regierungsrath Salzer feierte das deutsche Volk und Heer. Herr Prokurist Enders prias die Fürstin Bismarck als Muster weiblicher Treue. Der Altreichskanzler wurde tele- graphisch beglückwünscht.

Freiburg, 2. April. Am Samstag Abend veran- staltete der Liberale Verein in der Gambriusshalle eine Bis- marck-Feier, die sehr gut besucht war. Die Festrede hielt Herr Direktor Kehler, der die Verdienste Bismarcks auf den Gebieten der inneren und äußeren Politik feierte. Der Toast auf S. M. den Kaiser wurde von Hrn. Stadt- rath Mühlberger, jener auf S. R. G. den Groß- herzog von Herrn Landgerichtsdirektor Krauf ausgebracht. Im Laufe des Abends wurde ein Glückwunsch- telegramm nach Friedrichshaus abgehandt.

Badkürch, 2. April. Zur Feier des Geburtstages unseres allverehrten Fürsten Bismarck hatten sich auch in unserer Stadt die Anhänger und Verehrer des alten Kanzlers zusammengefunden. In schönen Worten feierte Herr Graf Sonntag S. M. den Kaiser und S. R. G. den Großherzog und brachte auf beide Fürsten ein Hoch aus. Die Festrede wurde von Herrn Fabrikanten Genthle in schwingvoller und begeisterter Weise gehalten, so daß das auf den Fürsten aus- gebrachte Hoch begeisterte Aufnahme fand. — Ein Telegramm überbrachte dem Fürsten die Glückwünsche der Versammlung.

Neustadt, 1. April. Auf dem zu Ehren des 80. Geburtstages des Altreichskanzlers Fürsten Bismarck vom „Liberalen Verein“ veranstaltete Festbankett im Gasthaus „zur Krone“ brachte Herr Fabrikant Julius Wertz jr. den Toast auf unseren Kaiser Wilhelm und unseren Landesfürsten aus. Herr Fabrikant Ernst Sutter hielt in trefflicher Weise die eigentliche Festrede, wobei er des Schöpfers des deutschen Reiches, des Wiederaufrichters deutscher Macht und Stärke ehrend gedachte. Das Hoch auf unsern Altreichskanzler Bismarck wurde mit großem Beifall aufgenommen. Herr Notar Kehler brachte in zu Herzen gehenden Worten einen Toast dem deutschen Vaterlande. Es wurde ein Telegramm an den Jubilar abgehandt.

Freiburg, 1. April. Das anlässlich des Geburtstages des Altreichskanzlers Fürsten Bismarck hier abgehaltene Bankett war zahlreich besucht. Der Vorstand des national- liberalen Vereins, Herr Bezirksarzt Dr. Kugler, feierte in vortrefflicher Rede das verdienstvolle Wirken des eisernen Kanzlers. Begeistert stimmte die Versammlung in das zum Schluß auf den Altreichskanzler Bismarck ausgebrachte Hoch ein. Herr Oberamtman Ruzbaum toastete auf Kaiser Wilhelm II., folgend auf unsern verehrten Landesfürsten, Großherzog Friedrich. Des deutschen Vaterlandes gedachte Herr Bankdirektor Wenz. Unter freudiger Zustimmung der Versammlung wurde ein Glückwunsch-Telegramm an den Fürsten nach Friedrichshaus abgehandt.

Konstanz, 1. April. In dem reich mit Draperien in deutschen und badischen Farben und mit der von Blatts- pflanzen umgebenen lorbeerbedränkten Bismarckbüste decorirten Sonnensale hatten sich gestern Abend auf Einladung des liberalen Vereins die Freunde und Verehrer des Altreichs- kanzlers in überaus großer Anzahl eingefunden, so daß das

geräumige Lokal bis auf den letzten Platz besetzt war. Herr Landgerichtsrath Dr. Eller feierte in seiner Festrede den Heiden des Tages zunächst wegen seiner hervorragenden Geistes-eigenschaften, wegen seiner scharfsinnigen Arbeitskraft, mit der aber auch von jeher ein tiefes Gemüth verbunden gewesen sei, das es verstanden habe, mit dem Volke Trauer und Schmerz zu empfinden über verlorene Güter und sich mit dem Volke aufzuraffen, um diese wieder zu gewinnen. Mit Blut und Eisen habe er zu erringen gewußt, was dem Volke noth that, und nicht nur Geld sei ihm dabei zur Seite gestanden, sondern Energie, Entschlossenheit und schöpferische Kraft, das im Geiste Gefährte in Wirklichkeit umzusetzen. Nachdem er sodann noch die einzelnen hohen Verdienste Bismarcks um das deutsche Vaterland in chronologischer Reihenfolge den Anwesenden vor Augen geführt und den freudigen Gefühlen Ausdruck verliehen hatte, mit welchen wir nach 4 banger Jahren dieses Mal wieder, von einem schweren Alp befreit, den Geburtstag des größten Staatsmanns aller Zeiten feiern können, brachte er in Zusammenfassung aller Wünsche für eine noch recht lange Erhaltung des verehrten Mannes ein dreifaches Hoch auf denselben aus, in welches die zahlreiche Versammlung mit stürmischem Beifall jubelnd einstimmte. Diese gehobene Stimmung wurde jedoch zur wahren vaterländischen Begeisterung gesteigert, als der Vorsitzende, Herr Gradmann, noch einmal hervorhob, eine wie viel höhere Weihe die heutige Feier gerade dadurch erhalte, daß die hochherzige That des Kaisers, seine Ausöhnung mit Bismarck, uns nun wieder das selbstverständliche Festhalten an der Dankbarkeit gegen den Letzteren und die Treue gegen Kaiser und Reich und unseren Landesfürsten ohne jeden störenden Miston gestatte, so daß das Herz eines Jeden unter uns gewiß in heller Freude laut aufjubeln müsse. Sein dem Kaiser und Großherzog gewidmetes dreifaches Hoch fand selbstredend laute Beifall und begeisterte Zustimmung. Allgemein gelungene patriotische Vieder und vortreffliche Darbietungen eines Doppelquartetts vom „Boban“, wie nicht minder Einzelvorträge von Sängern und Dichtern, worunter die für den Tag eigens verfaßten ergreifenden „neuen Bismarcklieder“ von Herrn Gewerbeschulvorstand Maier und Herrn Kaufmann Wöhlinger besonders hervorzuheben sind, waren so recht geeignet, die weiche vaterländische Stimmung immer höher zu heben, so daß unversehens die Mitternachtsstunde längst vorüber war, ehe das Gros der Versammlung an den Aufbruch dachte. Dem liberalen Verein gebührt aufrichtiger Dank für die Veranstaltung dieser auf's Beste verlaufenen wahrhaft vaterländischen Feier zu Bismarcks 80. Geburtstag.

Donnerstagen, 2. April. Anlässlich des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck hatten gestern viele Häuser unserer Stadt Flaggenschmuck angelegt.

Badische Chronik.

Schwellingen, 2. April. Gestern fand im „Rittersaal“ die Generalversammlung des nationalliberalen Vereins statt, wozu auch eine Anzahl Mannheimer Parteigenossen erschienen war. Nach einer Eröffnungsansprache des Vorsitzenden Herrn Mag. Wasser mann und Erledigung des geschäftlichen Theils hielt Herr Reichstagsabgeordneter Wasser mann eine fast 1 1/2 stündige glänzende Rede über die bisherige Reichstags-tagung und seine Stellungnahme zu den verschiedenen Vorlagen, welche dieselbe beschäftigt, namentlich zur Tabakfabriksteuer und den Handelsverträgen. Die überaus klaren, überzeugenden Ausführungen fanden ausnahmslos in der auch namentlich vom Lande sehr gut besuchten Versammlung ungetheilten Beifall, und gaben die Anwesenden einmüthig ihre vollste Zustimmung zu der Haltung und Abstimmung des Herrn Wasser mann während seiner ganzen bisherigen Thätigkeit im Reichstage kund. Herr Rißhaupt-Werfauerhof hielt sodann die Festrede auf den Fürsten Bismarck und rief die Versammelten mit seinen begeisterten, patriotischen Worten zu lautem Beifall hin.

Adelshofen (A. Eppingen), 2. April. Unter dem Vorsitz des Großen Herrn Amtsvorstandes wurde gestern hier eine landwirthschaftliche Besprechung abgehalten, bei welcher Herr Landwirthschaftslehrer Duenz einen ausführlichen Vortrag über „Milchverwertung“ hielt. Redner erntete vielen Dank und Anerkennung. Nach Beendigung der Versammlung wurde die hiesige Molkerei besichtigt.

Ffrozheim, 2. April. Gestern kamen 3 Erkrankungen an Typhus zur Anmeldung.

K. Aeltz, 2. April. Heute erhängte sich der Tagelöhner Frech von hier. Er ist ca. 28 Jahre alt, diente f. St. bei den Pionieren hier und heirathete später eine ungleich ältere Witwe.

Freiburg, 2. April. Heute traf der Großherzog von Saxe-Weimar zum Besuch S. R. H. des Großherzogs hier ein. — Unserem Kunstverein ist nunmehr amtliche Mittheilung geworden von dem ihm durch letzten Willen des am 9. Februar dieses Jahres verstorbenen Herrn Karl Gantner zugewendeten hochsinnigen Vermächtniß. Von seinem durch rastlosen Fleiß erworbenen Vermögen bestimmte der hochsinnige Testator lt. „Frb. Ztg.“ für die Zwecke des Kunstvereins die namhafte Summe von 50,000 M., welche sich durch die weiteren Bestimmungen des Testaments voraussichtlich noch erhöhen wird. Hieron sollen 10,000 M. dem bereits bestehenden Baufond zufließen, während aus den Zinsen der übrigen 40,000 M. allmählich ein Zyklus von Gemälden beschafft werden soll, deren Motive der historischen Vergangenheit Freiburgs entnommen sind. Diese Stiftung soll unter dem Titel „Gantner'sche Gemälde-Stiftung“ bestehen und verwaltet werden. Als Gegenleistung wünscht der Testator, daß der Verein ein Mal im Jahre, an Allerheiligen, einen grünen frischen Kranz auf seine Familiengrabstätte lege. Der Kranz muß eine Schleife haben, worauf der Verein als Spender bezeichnet ist. — Erschossen hat sich heute Nacht ein junger Mann auf dem Schloßberg. Die Persönlichkeit ist noch nicht festgestellt. Der Lebensmüde hatte sich 2 Schüsse in die Herzgegend und einen in den Kopf gebracht. Auf dem Kopfe hatte der junge Mann einen Kranz und in der Hand sein Testament.

A. Waldau b. Neustadt, 1. April. Am Freitag machte auf dem hiesigen Kirchhofe eine ältere Frauensperson das Raub und Moos zusammen. Beim Verbrennen desselben fing ihre Kleider Feuer, sie erlitt so gräßliche Brandwunden, daß sie Tags darauf verschied.

Aus der Residenz.

Sofbericht. S. R. H. der Großherzog empfing gestern Vormittag den Staatsminister Dr. Koss zu längerem Vortrag. Darnach meldete sich der Oberst v. Kleiß, Kommandeur des 1. bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, der Major von Dewig genannt v. Krebs, Kommandeur des hiesigen Kadettenbannes, der Hauptmann Pasquay, à la suite des Infanterie-Regiments Alt-Württemberg (S. würtemb.) Nr. 121, Militärlehrer am hiesigen Kadettenhaus, der Premierlieutenant von Spangenberg, à la suite des Königin-Elisabeth-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 3, der Sekondelieutenant Haffel vom 6. bad. Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114, der Sekondelieutenant Bader vom 2. hannov. Infanterie-Regiment Nr. 77 und der Sekondelieutenant Freiber von der Gorp vom Jäger-Regiment v. Gersdorff (hiesigen) Nr. 80. Nachmittags empfing S. R. H. die Generalintendanten Dr. Bürklin und hörte dann den Vortrag des Legationsraths Dr. Freiherrn v. Babo. Verlassene Nacht 2 Uhr erwarteten die höchsten Herrschaften die Ankunft S. R. H. des Kronprinzen von Schweden und Norwegen, Höflichwelcher aus Kommando hier eintraf und morgen die Reise nach Schweden fortsetzen wird.

Schm. Bismarckfeier. Der Stadtrath beschloß, für die Ueberlassung des großen Festhallsaals zu dem am 31. v. Mts. zur Feier des Geburtstages des Fürsten Bismarck abgehaltenen Banket Saalmiethe nicht in Anrechnung zu bringen und denjenigen, welche die schöne patriotische Feier veranstaltet und ausgeführt haben, Dank und Anerkennung auszusprechen.

Ursprungszeugnisse für den Verkehr mit Spanien. Ein der Handelskammer vom Spanischen Konsulat in Mannheim zugegangenes Zirkular besagt Folgendes: „Durch königliches Dekret vom 9. d. M. wurde Artikel 26 des Spanischen Konsulat-Tarifs dahin abgeändert, daß die seitherige gebührenfreie Beglaubigung von Ursprungszeugnissen in Wegfall kommt und für die Folge eine Gebühr von 4.07 M. (5 Pesetas) für jede Beglaubigung erhoben wird. Für Waarenposten auf einem Ursprungszeugniß, für welche der Gesamtwert bei der Einfuhr in Spanien keine 20 Pesetas beträgt, wird 25 Proz. Ermäßigung der Beglaubigungsgeldern zugesprochen. Ansprüche auf diese Ermäßigung müssen auf dem Ursprungszeugniß ersichtlich sein. Für Postsendungen bedarf es keiner Ursprungszeugnisse. Ursprungszeugniß-Formulare werden auf Verlangen vom hiesigen Konsulat (10 Stück 1 M.) geliefert.“

Impfung. Die unentgeltliche öffentliche Impfung der impfpflichtigen Kinder und Schüler hiesiger Stadt wird von Samstag, den 14. April d. J. ab bis Ende Oktober durch den Großh. Herrn Bezirksarzt jeden Mittwoch und Samstag von 3 bis 4 Uhr Mittags vorgenommen werden und zwar bezüglich der nicht in dem Stadttheil Mühlburg d. h. westlich des Schwimmschulwegs wohnenden impfpflichtigen Kinder in dem Schulhause in der Markgrafenstraße 42 (Eingang: Hof Kreuzstraße 15), bezüglich der in oben genanntem Stadttheil wohnenden Kinder in dem daselbst befindlichen Schulhause. Die Reihenfolge, in der die zu impfenden Kinder gebracht werden können, wird den Eltern der Kinder noch besonders mitgetheilt werden. Die Vornahme der Impfung von Schülern wird in den Schulen bekannt gegeben werden.

Wohltätigkeitskonzert. Samstag den 7. April findet im Museum ein Konzert zu Gunsten des Ludwig-Wilhelm-Heims statt. Die Mitwirkenden sind Frau Helene Sandow, eine junge Dame aus aristokratischen Kreisen, welche ihre Kunst in den Dienst der Wohltätigkeit stellt, was an sich schon Anerkennung verdient; ferner Hugo Becker, Cellist, Carl Friedberg, Pianist. Alles Nähere wird morgen in den Annoncen erscheinen und dürfte um so mehr angenommen werden, daß das kunstliebende Publikum sich zahlreich zusammenfindet, da die Preise mäßig sein werden.

Konzert im Stadtpark. Das prächtige Frühlingswetter am letzten Sonntag ermöglichte es, daß das ganze Konzert im Freien stattfinden konnte und der Besuch ein sehr starker war. In dem von der Artillerielapelle ausgeführten Theil wurde auch des Geburtstages des Fürsten Bismarck durch die „Bismarck-Hymne“ von Reintaler gedacht. Auf das Auftreten der Wiener Sängervinnen war man allgemein gespannt. Die Damen, die in verschiedenen Kostümen auftraten, verfielen über recht angenehme Stimmen. Was sie boten, ist ausschließlich Wiener Genre, für das sie ein sehr dankbares Publikum fanden. Die Direktion hatte der bekannte Wiener Komponist Gothov-Grüneke übernommen.

Reichshallen-theater. Der „Millionenbauer“, Poffe mit Gesang in 5 Akten von Hans Trummer, ging am Sonntag vor ausverkauftem Hause in Szene. Im Ganzen genommen enttäuscht die Poffe. Der Grundgedanke ist ein guter, die Komposition muß aber noch bedeutend ausgestaltet werden, um — wenn man so sagen will — Effekt zu machen. Die Darstellung war eine flotte, vermochte aber über die Flachheit der Dichtung dem Zuschauer nicht hinwegzuhelfen. Herr Trummer in der Titelrolle gab den reichen Bauernproben, der als Rentier lebt, vorzüglich. Die übrigen Mitwirkenden wurden ihren Aufgaben gerecht. Ein großer Mangel ist die schlechte Akustik. Laß und nicht sehr laut gesprochene Worte bleiben im Saal unvernehmlich und beeinträchtigen die Wirkung der Darstellung sehr.

Der Fußballklub Kickers in Karlsruhe gewann bei dem Fußballwettkampf die Kontinentalmeisterchaft.

Der Festklub Hermunduria beginnt am Samstag und Sonntag das Fest seiner Fahnenweihe, das sich zu einem Festerstes ausgestaltete. Von Auswärts waren ca. fünfzig Mitglieder von Fest-Klubs des Gau-Verbandes Mittelsrheinischer Fest-Klubs zur Theilnahme an dem Fest erschienen.

Am Samstag Abend vereinigte die Festtheilnehmer ein Kommerz im Saale der alten Brauerei Prinz. Vom Karlsruher Festklub „Hermunduria“ brachten Trinksprüche aus die Herren Rheinboldt auf S. R. H. den Großherzog, S. Rießer auf den Gauverband und dessen Vorsitzenden, Schneider auf die Gäste. Von den fremden Festtheilnehmern sprachen die Herren P. Frohnweiler (Gaudvorsitzender) aus Mainz, Fußi aus Darmstadt, Erdtrath aus Offenbach, Arends aus Mannheim, Bauer aus Frankfurt a. M. Sehr viel trugen die Herrn G. Rießer und Hachmeister durch ihre Picoovorträge und Herr Alb. Stahner durch Gesang zur Fidelity bei. Sonntag früh begann im kleinen Festhallsaal das Preislorettfesten, bei dem als Preisrichter die Herren David Vott aus Frankfurt, E. Beyriegel aus Worms, Borch aus Mainz, J. Erdtrath de Vary aus Offenbach, Goch aus Rouenberg und Herr Frohnweiler aus Mainz als Schiedsrichter fungirten. — In der Mittagstunde versammelten sich die Festtheilnehmer mit ihren Damen im kleinen Festhallsaal zum eigentlichen Festakt. Der erste Vorsitzende der „Hermunduria“, Herr Rießer, begrüßte die Anwesenden Namens des Klubs. Die Festrede hielt Herr Ruzet, zweiter Vorsitzender des genannten Klubs, der die Ziele und Bestrebungen desselben betonte. Der Klub besteht seit 7 Jahren und hat sich in dieser Zeit gut entwickelt. Sodann dankte er den Damen, die dem Klub eine prächtige Fahne gestiftet haben. Fr. Puder enthielt unter begleitenden Versen die Fahne und übergab sie dem Klub. Herr Arends von Mannheim überreichte Namens des Mannheimer Festklubs ein Fahnenband und brachte ein Hoch auf Kaiser und Großherzog aus. „Deutschlands Einigkeit sei nicht erlangt und nicht ertunt worden, es sei erfochten worden.“ Die Fahne, eine künstlerische Arbeit, wurde, wie schon früher erwähnt, von Herrn Zeidenlecher Gutmann entworfen und in der Kunstschule des Badischen Frauenvereins angefertigt. Nach einem Festessen begann Nachmittags das Preis-Schauspielen. Hierbei hatten die Herren P. Zahn und R. Reinmuth aus Karlsruhe, J. Erdtrath de Vary aus Offenbach das Preisrichteramt übernommen. Das Programm wurde genau so abgewickelt, wie es vorgeschrieben war. Die einzelnen Leistungen waren äußerst gelungene, so daß den Preisrichtern das Amt nicht leicht wurde. Der hiesige Klub führte einen Säbelreigen auf, jedoch außer Konkurrenz. Auch suchten noch mehrere Klubs einzuget. Die Preise wurden folgendermaßen vertheilt: A. Florettfechten: Herr Heinrich Bauer (Festklub Hermunduria Frankfurt) gewann den von Fr. J. Rosenberger gestifteten Preis; Fr. Heintz Kampert vom gleichen Klub den vom Karlsruher Bicycle-Klub gestifteten (Hörnern Humpen); Herr Willy Vogel vom Mainzer Festklub den von Herrn G. Rießer gestifteten Preis (Büchermann). Diese Herren erhielten auch Diplome. Nur Diplome erhielten die Herren: W. Gränewald vom Wormser Festklub, Gg. Zeiger vom Frankfurter Festklub, August Remmer und Willy Weiber vom Mannheimer Festklub, Herm. Endreß vom Frankfurter Festklub, Friz Becker vom Wormser Festklub, Theod. Schreiner und Felix Goldhofer vom Mainzer Festklub, Otto Pollin vom Offenbacher Festklub, Wilt. Fußi vom Darmstädter Festklub, Erwin Reim vom Mannheimer Festklub. B. Preis-Schauspielen: Der Mainzer Festklub gewann den vom Karlsruher Festklub gestifteten Ehrenpreis (Reichs-Service) und Diplom; der Festklub „Hermannia“ (Frankfurt a. M.) das vom Karlsruher Festklub gestiftete Horn und Diplom; der Wormser, Darmstädter und Mannheimer Festklub erhielten Diplome. Den Schluß des Festes bildete ein Ball, an dem ca. 200 Personen theilnahmen.

Stenographie. Herr Parlamentsstenograph Mag. Bäckler, Vorsitzender des Stolze'schen Stenographenvereins zu Berlin, eine anerkannt erste organisatorische Kraft auf stenographischem Gebiete, sprach am Mittwoch, den 28. d. M. im Hotel National vor den fast vollständig erschienenen Mitgliedern des „Stolze'schen Stenographen-Vereins“ und mehreren Gästen in 1 1/2 stündiger Rede über die „Organisation der Stolze'schen Schule“ und nur wer die glänzende Rednergabe des Herrn Bäckler kennt, wird es begreiflich finden, daß derselbe ein aus dem Stegreif gegebenes Thema in so fesselnder Weise zu behandeln wußte. Den Ausführungen des Redners entnehmen wir, daß die Organisation der Stolze'schen Schule thätigst eine ausgeübte ist und der auch andere Schulen ihre Anerkennung nicht versagen können. Herr Bäckler, Ehrenmitglied des hiesigen Stolze'schen Stenographen-Vereins, hatte vor ca. 5 Jahren genannten Verein ins Leben gerufen und konnte sich freuen, nach Verlauf dieser Zeit auf eine so wackere Schaar treuer Kämpfer blicken zu können. Redner schloß mit dem Wunsche, daß die Stolze'sche Stenographie immer mehr Anhänger gewinne und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der hiesige Verein sein Möglichstes dazu beitrage, diesem Ziele näher zu kommen.

Der Verein Fideles hielt am letzten Sonntag in seinem Lokal eine Abendunterhaltung ab. Die Mitgliederzahl des Vereins, der seit einem Dreiviertel Jahr besteht, nimmt, dank der rührigen Leitung des ersten Vorstandes, Herrn Kaufmann, mit jedem Tage zu. Die Pantomime: „Die Zaubertrommel“, gelang recht gut. Herr Kaufmann spielte die Rolle des mittellosen Friers vorzüglich. Die Herren Kern, Dopat, Oberst und Fröh führten ihre Rollen sehr gut durch. Nach einigen Vorträgen schloß der theatrale Theil, dem ein Tanzchen folgte.

Sturz aus dem Fenster. Die Dienstmagd B. in der Pfingstraße stürzte gestern beim Auslegen ihres Bettes aus Unvorsichtigkeit aus dem Fenster der Manufaktur, etwa 40 Fuß hoch, auf den Gehweg und erlitt einen Armbruch. Sie wurde in das Stadt. Krankenhaus verbracht.

Diebstähle und Verhaftung. In einem größeren Geschäft in der Sophienstraße wurden Kohlen im ungefähren Werthe von 1 M. 50 Pf. entwendet. Ein 18 Jahre alter Knabe, in der Rheinstraße wohnend, wurde betreten, als er Kohlen dort entwendete. — Einer Dienstmagd aus der Kreuzstraße wurde aus ihrer unverschlossenen Kasse im 3. Stock

ein Portemonnaie mit 6 M. 18 Pf. entwendet, wahrscheinlich von einem Bettler. — Ein stellenloser Bäckergehilfe aus Waiblingen, der wegen dringenden Diebstahlsverdacht von Pforzheim aus gerichtlich verfolgt wird, wurde verhaftet.

Wißhandlung. Auf den Wiesen an der Paralellstraße wurde ein 14jähriger Junge von einem 15jährigen zu Boden geworfen und mit der Hand mehrmals so kräftig auf die linke Ohr geschlagen, daß das Blut aus demselben lief und das Gehör sehr beeinträchtigt ist.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Hoftheater Karlsruhe. Neu einstudiert wird am Freitag, den 6., Shakespeares „Imogen“ („Cymbelin“) in der Bühnenbearbeitung von Heinrich Vullhaupt in Szene geben. Das Stück wurde in Karlsruhe zum ersten Male gegeben. Am 3. März 1874 und zwar in der Bühneneinrichtung von Gilbert v. Binde. Es erschien in dieser Gestalt zum letzten Male am 11. März 1887. Die auf Herzberg's Uebersetzung beruhende Bearbeitung von Vullhaupt, die der bevorstehenden Neueinstudierung zu Grunde liegt, dürfte als die beste der zahlreichen bisher erschienenen Bühneneinrichtungen dieses Stückes zu bezeichnen sein. In dieser Gestalt wurde das Drama bereits auf einer Reihe der namhaftesten deutschen Bühnen neuerdings gegeben. Vullhaupt's Einrichtung verbindet im Gegensatz zu der früher hier gespielten Bearbeitung von Binde alle selbstständigen Eingriffe in das Original und nicht dessen Schönheiten unter Auflösung alles verwirrenden Bemerkens zu möglichst einheitlicher dichterischer Wirkung zu bringen. Sie wird das Stück dem hiesigen Publikum demgemäß in einer vielfach völlig neuen Gestalt vorführen. Erstmalig gelangt dabei die begleitende Musik von Albert Dietrich zur Aufführung. Die Rolle der Imogen liegt in den Händen des Fräulein Engelhardt. Außerdem sind in Hauptrollen beschäftigt Frau Rachel (Königin) und die Herren Karl (Cymbelin), Walbot (Posthumus), Wassermann (Jachimo), Brehm (Kloten), Meiß (Belarius), Höcker (Quiderius), Benedikt (Arviragus), Schilling (Pisanio). — Dienstag, den 3., werden zum ersten Male die drei einaktigen Stücke „Der Schatten“, „Eingeschlossen“ und „Militärromm“ aufgeführt werden. Die Oper bringt am Donnerstag, den 5., „Gottlieb“, am Sonntag, den 8., „Rienzi“. Die Titelrolle in letzterem Werke singt Herr Oberländer. Zur Aufführung angenommen ist von der Generaldirektion das Tanzpoem „Frühlingszauber“ von Pbil. Bade, das zu Anfang der nächsten Saison in Szene geben soll.

Bermischtes.

Die „Sekten von Jever“ sind durch das äußerst günstige Wetter, welches den Riebiß zum Vegen seiner Eier in beschleunigterem Tempo veranlaßt hat, in die glückliche Lage versetzt, in diesem Jahre ihre gewohnte Geburtsgabe, 101 Riebißer, an den Fürsten Bismarck rechtzeitig einbringen zu können; nicht sehr häufig waren sie so glücklich. Am Freitag Nachmittag sind die Riebißer mit folgenden Begleitworten nach Friedrichsruh abgegangen:

- Wenn Riewiet kummt, matt wi uns prat)
Lo Wörjarskaat,
Un biddt um'n moi) Jahr.
Wenn Riewiet rüpp, denkt wi an Di
Un dankt wi Di
Wör manig moi Jahr.
Wenn Riewiet leggt, dann griebt) wie to
Und grad' leert un wünsch darto
Die manig moi Jahr!

Paris, 2. April. Aus Anlaß der Jubelfeier des deutschen Hilfsvereins wurden nachstehende Vorstandsmitglieder, die sich durch aufopferndes Wirken um den Verein verdient gemacht haben, ausgezeichnet: die Vereinsärzte Dr. Meyer und Dr. Orbenstein sowie der Vereinssekretär Rindfleisch erhielten den Roten Adlerorden vierter Klasse; der Präsident der Hospitalfondskommission Rumpf, Vereinsassistent Schaaff, Vereinssekretär Hielmann und Ausschußmitglied Albert erhielten den Kronenorden vierter Klasse; der Vereinsarzt Dr. Pfeiffer den Württembergischen Friedrichsorden, die Ausschußmitglieder Schmidt und Konul v. Faber du Faur den Bayerischen Michaelsorden; der Vereinschor Ludhaus den Mecklenburgischen Greifenorden; das Ausschußmitglied Bessels den Badischen Orden vom Jägering Löwen; das Ausschußmitglied Sauerheimer den Braunschweigischen Orden von Heinrich dem Löwen und das Ausschußmitglied Michell wurde zum großh. hessischen Kommerzienrath ernannt.

Neueste Nachrichten.

Paris, 2. April. Das „Journal des Debats“ bespricht den vorläufigen Abschluß eines russisch-österreichischen Handelsvertrags. Das Blatt sagt, man könne sich schon jetzt eine Vorstellung von der Festigkeit der Bande machen, die fortan Rußland für zehn Jahre an den mitteleuropäischen Zollbund knüpfen werden. Es zeige sich jetzt, daß die Schutzzollpolitik Melnes Frankreich wieder einmal isolirt habe.

Der Bad. Presse mitgeth. d. die Cont.-Telgr.-Comp. Berlin. Berlin, 2. April. Gegenüber der Meldung der „Kölnischen Ztg.“, daß an der ostafrikanischen Küste wieder Unruhen entstanden seien, wobei der berühmte Bana Peri Karavannen überfallen habe, schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Eine hierauf bezügliche Mitteilung liege bis jetzt an amtlicher Stelle nicht vor. Nach Privatnachrichten dürfte es sich nicht um den alten Bana Peri handeln, dessen Gesundheitszustand eine aktive Beteiligung am Kampfe ausschließt, sondern um dessen Sohn Abdullah, der Wasi von Ganganwar, von wo er vor einiger Zeit verschwand und angeblich

nach der alten Boma hinter Pangani flüchtete. Es liegt die Annahme nahe, daß der Zug einer Compagnie gegen ihn gerichtet war. Wäre die Sache ernst, so läge hier schon ein Bericht vor.

Stuttgart, 2. April. Erzherzog Albrecht ist mit dem Prinzen Johann Georg von Sachsen um 12 3/4 Uhr mit Sonderzug hier eingetroffen und wurde vom Könige in österreichischer Uniform, den Prinzen des königlichen Hauses, der Generalität und den Pöschgen empfangen. Nach dem Abstreifen der Ehrencompagnie, unter den Klängen der österreichischen Volkshymne, fuhr der Erzherzog mit dem König, Prinz Johann Georg mit dem Herzog Albrecht unter den Hochrufen der Menge nach dem Kronprinzenpalais. Die Königin ist in Folge einer Zellgewebeentzündung am Bein genöthigt, das Bett zu hüten, und muß sich daher wenigstens in den beiden nächsten Tagen verjagen, an den Hochzeitsfeierlichkeiten theilzunehmen.

Bremen, 2. April. Der Dampfer „Ems“ ist heute Vormittag 9 Uhr durch den englischen Dampfer „Wildflower“, welcher von Philadelphia kam, nach der Insel Tagal (Azoren) eingeschleppt worden. Die „Ems“ hat den Schraubenrahmen gebrochen. Die Passagiere warten die Ankunft des Lloyd-Dampfers „Kaiser Wilhelm II.“ ab, welcher am 5. April von Genua abgeht.

Mailand, 2. April. Die deutsche Kolonie feierte Bismarck's Geburtstag mit großer Begeisterung. Es waren 120 Theilnehmer zugegen. Es wurden zuerst Trinksprüche auf Kaiser und Reich und den König von Italien ausgebracht. Der Toast auf Bismarck wurde mit großem Jubel aufgenommen. M. N. N.

Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 3. April. Die Nordd. Allg. Ztg. bestätigt die von auswärtig hierher gelangte Nachricht, daß aus Anlaß des Abschlusses des deutsch-russischen Handelsvertrages der Kaiser von Rußland dem Reichskanzler Grafen Caprivi die Brillanten zum Andreasorden, dem Staatssecretär des Auswärtigen Amtes, Frhrn. v. Marschall den Alexander-Newski-Orden und dem hanseatischen Gesandten Frhrn. v. Thielmann den Weißen Adlerorden verliehen hat.

Berlin, 3. April. Der Ausschuß für die Berliner Gewerbeausstellung richtete ein Schreiben an den Magistrat, in dem um beschleunigte Entscheidung gebeten wird. Die Gewerbeausstellung sei das Produkt sorgsamster Erwägungen und trage allen Rücksichten Rechnung. Durch eine nochmalige Aufstellung von Ermittlungen über die Nothwendigkeit der Ausstellung, wie sie der Magistrat beabsichtigt, werde eine mehrmonatliche Verschleppung bewirkt, während eine einfache Aufzage bei den zuständigen Reichs- und Staatsbehörden sofort Klarheit bringen würde.

Berlin, 3. April. Die nächste Sitzung der Silberkommission findet am 12. April im Foyer des Reichstages statt.

Friedrichsruh, 2. April. Fürst Bismarck hat trotz der großen Strapazen Nachts ausgezeichnet geschlafen; er machte heute seinen gewohnten Spaziergang. Die Gäste sind alle abgereist außer dem Professor Leubach.

Wiesbaden, 3. April. In dem auf preussischem Gebiete gelegenen Dorfe Rheindiebach brach gestern eine große Feuersbrunst aus. Bis gestern Abend 8 Uhr waren 7 Wohnhäuser und 2 Scheunen eingeeäschert. Das Vieh wurde gerettet, Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Abbazia, 2. April. Der Ausflug Kaiser Wilhelms nach Venedig ist aufgegeben, dagegen finden Besuche von Triume, Pola und Triest statt.

Budapest, 3. April. Die Eröffnung des Parlaments ist auf den 9. April verschoben worden.

Konkurse in Baden.

- Heidelberg. Gg. Chr. Ebert, Schuhfabrikant in Heidelberg. Konkursverwalter Waisentrichter J. C. Winter in Heidelberg. Konkursforderungen sind bis zum 4. Mai bei dem großh. Amtsgerichte Heidelberg anzumelden. Prüfungstermin 21. Mai.
Pforzheim. Karl Gutekunst, Kaufmann in Pforzheim. Konkursverwalter Rechtsagent Wolf Haberstroh hier. Konkursforderungen sind bis zum 12. Mai bei dem Gerichte anzumelden. Prüfungstermin 25. Mai.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effekten-Börse. Die Börse verlief gestern in ruhiger Haltung. Es notirten: Preussische Hypothekendarlehen 142 1/2 Pf. Westerröhen Aktien 155 1/2 bez. Bad. Anilin- und Sodafabrik Aktien 371 bez. Badische Brauerei 20 bez. Badische Rhd. u. Mitversicherung Aktien 160 G. 175 Pf.

Mannheimer Getreide-Börse. Auf vermehrte Verkaufsstufe war die Stimmung gestern ruhiger, Umsätze fanden

in Weizen und Roggen zu schwach behaupteten Preisen statt, während Futtermittel auf anhaltende Trockenheit und höhere Forderung des Auslandes besser bezahlt wurden.

Mannheim, 2. April. Weizen per März 14.35, per Mai 14.35, per Juli 14.55, Roggen per März 12.00, per Mai 12.40, per Juli 12.60, Hafer per März 13.85, per Mai 14.70, Juli 13.10, Mais per März 10.70, per Mai 10.75, per Juli 10.00. Tendenz: flau.

Mannheim, 2. April. Mehlpreise. Weizenmehl 00 28.50, 0 25.50, 1 23.50, 2 22.50, 3 21.50, 4 17.50. Roggenmehl 0 22.00, 1 19.00.

Budapest, 31. März. (Originalbericht von Heinrich Glint, Produktenhandlung in Budapest.) In der vorigen Berichtwoche war, wie alljährlich, und auch diese Woche noch, der Osterfeiertage halber kein Geschäft und die Preise sowohl von Schweinefleisch als von Speck, von türk. Pflanzen und Mus sind bei äußerst bescheidenen Umsätzen gänzlich unverändert geblieben.

Paris, 2. April. (Witterungsbericht.) Eine starke Depression rückt vom Ocean an das Festland heran. Das Barometer steht im Westen auf 760 mm, im Süden und in Algerien noch tiefer, dagegen steigt es im Norden (Moskau: 777 mm). Die Temperatur sinkt um ein Grading, sie betrug heute früh: -4 Gr. in Moskau, +8 Gr. in Paris, 12 Grad in Sicily und 15 Gr. auf Malta. In Frankreich stehen weitere Gewitterregen bei schwüler Temperatur bevor.

Wetter-Aussichten.

- auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.
Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!
5. April: Wolkig mit Sonnenschein, ziemlich kühl, meist trocken, lebhafter Wind.
6.: Wolkig veränderlich, frische bis starke Winde, normale Temperatur, Nachts Reif.
7.: Abwechselnd, vielfach heiter, Temperatur wenig verändert oder wärmer. Nachts Reif. Lebhafter Wind an der Küste.

Familiennachrichten.

Anszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Geburten: 27. März. Anna Irma, Vater Josef Orthinger, Schneider. 28. Otto Rudolf, Vater Karl Schwarzenhölzer, Druckereigehilfe. 29. Elisabeth, Vater Karl Köhler, Schuhmachermeister.

Eheschließungen: 31. März. Heinrich Kögele von Weingarten, Schneidermeister in Weingarten, mit Engelbertha Müller von Sulzbach. — Franz Dörner von Reichen, Bahnarbeiter hier, mit Luise Schwend von Clever-Sulzbach. — Friedrich Jacob von hier, Lüncher hier, mit Caecilia Vogt von Sulzbach. — Heinrich Geiser von Schwellingen, Gärtner hier, mit Pauline Schempf von Eggstein. — Placidus Paprzycki von Obermil, Fabrikant und Kaufmann hier, mit Maria Mettner von Bernstadt.

Todesfälle: 29. März. Karl Maag, Zementeur, ein Ehegatte, alt 27 Jahre. — Magdalena Gerti, alt 58 Jahre, Ehefrau des Dieners Leo Gerti.

Answärtige Todesfälle:

- Bahr. Johann Georg Mall, 56 J. a.
Achern. Karl Richter, Privatier.
Mosbach. Theodor Gutenkunst.
Offenburg. Friedrich Borchs, Privatier, 84 J. a. — Hannchen Wertheimer geb. Bovy, 58 J. a.
Schönberg. Eugen Wacher, Postassistent.
Heidelberg. Anna Köhner geb. Arnold, 60 J. a.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

- Dienstag, den 3. April:
Athleten-Klub „Germania“. Halb 9 Uhr Haupt-Übung. Klublokal Gasthaus z. Nußbaum.
Evang. Arbeiterverein. Schützenstr. 58. Vereinsabend.
Frohsinn. Halb 9 Uhr Probe.
Festklub „Sermunduria“. Klublokal: Alte Brauerei Brink. Halb 9 Uhr Übungsabend im Saale des „Ritter“.
G.-F. Freundschaff. 9 Uhr Probe.
Männer-Gesangverein. Halb 9 Uhr Singstunde.
Voller'scher Stenographen-Verein. 8 Uhr Übungsabend in der Leopoldschule.
Stenographenverein. Übungsstunde in der Cambrinus-halle, Erbprinzenstraße 30.
Turngemeinde. Zentralkuhnhalle. 8 Uhr Turnabend.
Turngesellschaft. 8 U. Turnen der ausüb. Mitglieder.
Verein bildender Künstler. 8 U. photogr. Projektion.
Velozipedklub Fidelitas. 1/9 U. Vereinsabb. i. Lammhäuser.
Verein für Handlungs-Gommis. Halb 9 Uhr Zusammenkunft im Frankeneid.

Briefkasten.

Nach Säckingen. Besten Dank für die Zusendung des „Mündener Tagblattes“, wir erfahren daraus nicht nur, daß sich die Baier auf ihren neuen ersten Hofzimmermeister nicht soviel einzubilden brauchen, da die Säckinger schon seit 1882 in der Person des Herrn Wilt. Matt einen badischen Hofzimmermeister in ihren Mauern haben, sondern der Sprechsaal-Bermerk sagte uns auch, daß schriftliche Auskünfte dieses Blattes 50 Pf. kosten, während die Badische Presse ihren Abonnenten, — soweit es nur möglich ist, Auskunft zu geben, — selbstverständlich dies umsonst thut, obwohl uns freilich manche Frage viel Zeitverlust und Schreibereien verursacht.

Mannheimer Maimarktloose,

per Stück 2 Mk.,
Ziehung am 30. April und 1. Mai
Freiburger Münsterbau-Loose
per Stück 3 Mk.,
Ziehung am 12. und 13. April 1894.

sind in der Expedition der „Badischen Presse“ zu haben. Ebenso bei Carl Götz, Lederhandlung, Gabelstraße 15

Holzverkauf.

Aus den Waldungen der Murgschifferschaft Gernsbach kommen am **Dienstag, 10. April 1894** zum Verkauf:
a. im Submissionswege aus den Abtheilungen 8 Sanberg, 18 Spielrain, 25 Römerfeld, 68 Trölerberg, 67 Vorderer Schurm, 88 Oberer Kirchgraben, 90 Vorderer Schaufelsbrunn, 97 Hinterer Schurm, 98 Mittlerer Schurm, 101 Jägerbrunn, 108 Badner Höhe:

118 Nadelholzstämme I., 166 II., 1061 III., 5065 IV., 2845 V. Klasse, 23 Nadelholzstämme, 374 Stämme, 444 Kälpen, 5 Fichtenlöcher, 2065 starke Tannen, 1070 starke Fichtenstangen.
Die schriftlichen Angebote sind bis 10 Uhr Vormittags, die mündlichen bis 11 Uhr Vormittags im Geschäftsraum der Bezirksforstverwaltung in Gernsbach zu machen. Die Eröffnung findet sodann um 3 Uhr in der „Krone“ in Gernsbach statt.
b. in öffentlicher Versteigerung Nachmittags 4 Uhr in der „Krone“ in Gernsbach: aus den Abtheilungen Sanberg, Römerfeld, Badner Höhe:
18 Nadelholzstämme I., 192 II. Kl., 6 Säglöcher.
Verzeichnisse über Loosentheilung und Verkaufsbedingungen liegen bei der Murgschiff. Kasse in Gernsbach und dem Unterzeichneten zur Einsicht auf. Auszüge besorgt Waldhüter Emil Daas in Gernsbach. 4084.2.1
Gernsbach (Baden), 1. April 1894.
P. Lauterwald, Gr. Oberförster.

Dünger-Versteigerung.

Künftigen **Samstag den 7. d. Mts., Vormittags 9 Uhr**, läßt das 1. Bad. Leib-Dräger-Regiment Nr. 20 den Dünger aus den Dräger-Stallungen zu Karlsruhe pro Monat April in der alten Dräger-Kaserne öffentlich meistbietend versteigern. 4013

Fahrrad-Versteigerung.

Mittwoch den 4. April 1894, Nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrag wegen Wegzug Hübnerstraße 63 im Laden versteigert, als:
1 rothe Kippstange, (Sopha, 2 Fauteuils, 6 Sessel), 1 Sopha, 4 Sessel, 1 vollst. Bett, 2 Schiffformen, 1 Leinb. Schrank, 1 gr. alt. Kommode, 4 Rohrstühle, 2 Wiener Spiegel, 1 Regulator, 1 Bild, 1 Kabinett, 1 Waarenregal mit 24 Schubladen für ein Speisegeschloß, 1 Zimmerschloß, 5 U. Fuß, Porzellan, Vorhänge und versch. Hausrath, wozu Liebhaber einladet

B. Dressel.

Waaren und Gegenstände jeder Art zum Versteigern werden angenommen. 4067

Frühjahrs-Aussaat

empfehle ich meine **Gemüse-, Feld-, Gras- u. Blumen-Sämereien** in anerkannt vorzüglichen Sorten und sichere bei billigen Preisen reelle Bedienung zu.
Carl Weiss, Samenhandlung
96 Jägerstr. 96,
nächst dem Marktplatz.

Garten-Kies,

wei in's Haus geliefert, empfehlen **Martenstein & Josseaux,**
Grenzstraße 12/13,
Telephon 77.

Entlaufen

ist ein schwarzer **Spitzer** ohne Abzeichen und Halsband. Abzugeben gegen Belohnung **Ferrenstraße 6, Querbau.** Vor Anlauf wird gewarnt. 3989.2.2

Bekanntmachung.

Der nächste hiesige **Zucht- u. Fettviehmarkt** wird am **Montag den 9. ds. Mts.** abgehalten.
Zufuhr in der Regel 900-1000 Stück. 4087
Bretten, den 2. April 1894.
Bürgermeisteramt.
F. Witbum.

Fahrrad-Versteigerung.

Donnerstag, 5. April i. J.,
Vormittags 9 Uhr beginnend,
werden in der **Kaiserstraße 219**, zwei Treppen hoch, nachverzeichnete zum Nachlaß des Lokomotivführers **Ludwig König** und dessen Tochter **Elise König** gehörigen Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:
Gold und Silber, Herrenkleider, Frauenkleider und Weißzeug, 3 vollständige Betten, 1 Schiffformer, 2 Kommoden, 1 Waschkommode, 1 einthüriger Schrank, verschiedene Tische und Stühle, 1 Küchenschrank, 1 eiserner Herd, 1 Nähmaschine, Spiegel, Bilder und sonst verschiedener Hausrath, wozu Kaufliebhaber einladet
Karlsruhe, den 2. April 1894. 4081

Gromer,
Waisenrichter-Stellvertreter.

Fahrrad-Versteigerung.

Mittwoch den 4. April d. J., Vormittags 9 Uhr beginnend, versteigere ich aus dem Nachlaß des Hofkapellmeister **W. Kallinoda**, **Waldstraße 1**, eine Etage, gegen Baarzahlung:
1 Bett mit Kopfkissen, 1 Schiffformer, 1 Kanapee mit 6 Sühlen, 2 Dultische, 1 Lehnfauteuil, Notenständer, Zeitungsständer, 1 Regulator, 1 Spiegel, 1 Bild, 1 Rauchschloß, 1 Tisch, Klavierstuhl, 1 Zimmertischapparat, 2 Fahnen mit Stangen, 2 hohe Labastervasen, 1 vollst. Angelapparat (engl. Stange), Photographierahmen, Pfeifen, Gläser, Schmuckfächer, Herrenkleider, Stiefel und Leibwäsche und dergl., wozu einladet
3987
B. Kossmann, Auktionator.

Fahrrad-Versteigerung.

Mittwoch den 4. April, Nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrag **Kaiserstraße 123 im 4. Stock** (Gingang durch den Hof im Seitenbau) gegen baar öffentlich versteigert:
2 vollständige Betten mit Haarmatratzen, 1 Bettstelle mit Kopf, 2 Seegrasmatratzen, 1 Schiffformer, 2 Kommoden mit Schubladen, 1 Pfeilerkommode, 1 Schreibtisch, 2 Nachttische, 1 Waschkommode mit Marmorplatte zum Aufklappen, 9 Rohrstühle, 1 runder Tisch, 1 kleiner Tisch, Strohhühle, 4 Spiegel, 1 Kinderschwänke, 1 Schlafkanapee, 1 Amerikanerstuhl, 1 Bild, 1 Wanduhr, 1 gold. Damenuhr, Frauenhemden, Bettjaden, Beinleider, Frauengarderobe, Schuhe, 2 Pelzgarituren, mehrere Duz. feinste neue Damen-, Kinder- und Mannstrümpfe (weiß), eine große Parthe Schachteln in verschied. Größen, 1 Bügelbrett, 1 Zusammenlegleiter, 1 große Leiter, 1 Säge und Art, Blech- und Porzellangeschirr, wozu Liebhaber höflich einladet
4079
S. Hirschmann, Auktionator.

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Mittheilung, daß ich die **Bäckerei, Durlacherstr. 23**, übernommen und eröffnet habe.
Durch Verabreichung von nur **prima Waare** werde ich stets bemüht sein, meine werthen Kunden aufs Beste zu bedienen.
4068.2.1
Hochachtungsvoll
F. Waag, Bäckermeister.

Zurückgesetzt
eine Partie

Florentiner Schlapphüte
für Mädchen und Kinder

werden von **1 Mark** ab das Stück abgegeben. 4039
M. Lembke-Andris,
Herrenstraße 25, 2 Treppen hoch.

Neuheiten für Frühjahr

empfeilt zur Anfertigung nach Maass in reichster Auswahl 2114.20.17
J. Holzwarth,
Karlsruhe i. B. Zähringerstr. 112.

Reichshallen-Theater.

Schauspiel- u. Operetten-Ensemble.
Karlsruhe, Marienstraße 16. 3 Minuten vom Bahnhof.
Heute **Dienstag, Abends 8 Uhr:**
Brillante Vorstellung.
Erstes Gastspiel
der 1. Operettensoubrette **Fr. Hedwig v. Wagner**
vom **L. L. Theater in Graz.**
Novität!
Familie Schnek.
Die Direktion: **H. Trummer.**
Näheres bekamen die Tagesblätter. 4081

Alte Brauerei Printz.

Dienstag den 3. April:
Abschieds-Concert
Hammerl-Reuter.
Anfang 8 Uhr. 4086

Inserate

für die „Mittag-Ausgabe“ der „Badischen Presse“ werden bis längstens **Vormittags 9 Uhr** angenommen. (Größere Inserate sollten, wenn möglich, tags zuvor bestellt werden.)
Für die **Abend-Zeitung** werden Inserate bis **4 Uhr Nachmittags** angenommen.
Die Expedition der „Bad. Presse“.

Wöbel- und Tapezier-Geschäft

von **4060.5.1**
A. Grieshaber,
Lammstraße 12,
empfeilt sein großes Lager von **Holz- und Polstermöbeln, Betten, Spiegeln, Vorhanggalleien und Rosetten** in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
Das Anfertigen und Aufmachen von Vorhängen und Storen sowie das Aufpolstern von Möbeln und Betten wird gut ausgeführt.

Schulranzen.

Schulranzen, Schulmappen, Bücherträger, Musikmappen, solide Ausführung, billigste Preise empfehlen
Dürr & Metius,
Sofienstraße 5,
gegenüber der höh. Mädchen-schule. 4069

Damenschneiderei
von **Geschw. Wolff**

Kronenstraße 10.
Den geehrten Damen empfehlen wir uns im Anfertigen von **Damen-, Mädchen- und Kinderkleidern** in und außer dem Hause. Garantie für guten Sitz. Stauens 4056.3.1

Meine überaus rühmlichst bekannten **Wasserkuchen** sind die besten und billigsten.
Man verlange Proben.
J. W. Salzer
HANNOVER
1440.12.3

Gebrauchter Herd,

aber sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen **Ecke der Marien- und Werderstr. 53, Part., links.** 4059

Brogherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Dienstag den 3. April 1894.
2. Quartal. 47. Abonnements-Vorst.
Zum ersten Male wiederholt:
Der Schatten.
Schauspiel in 1 Akt von Rud. Presber.
Regie: Direktor **H a n d e.**
Personen:
Rud. Nordmann Herr Walbed.
Cäcilie, f. Frau Fräulein Nerfon.
Medizinalrath
Mathow . . . Herr Mart.
Münzer . . . Herr Wassermann.
Susanne . . . Frau Schmidt.
Lohnbdiener . . . Herr J. Hanke.
Ort: Eine Großstadt. Zeit: Gegenwart.

Zum ersten Male wiederholt:
Eingeschlossen.

Lustspiel in 1 Aufzug v. Karl Niemann.
Regie: Herr **L a n g e.**
Personen:
Hermann Steinbach, Kaufm. . . Herr Höder.
Jenny, seine Frau . . . Fel. Schwendemann
Dori, deren Verwandte . . . Fräulein Nerfon.
Mag. Steinbach's Freund . . . Herr Walbed.
Lise, Dienstmädch. bei Steinbach . . . Fr. Rachel-Bender.
Ernst, Vetter von Steinbach . . . Herr Panzer.
Ort: Salon bei Steinbach.
Zeit: Gegenwart.

Zum ersten Male wiederholt:
Militärfromm.

Genrebild in 1 Aufzug von G. v. Moser und L. v. Trotha.
Regie: Herr **L a n g e.**
Personen:
Major v. Linden Herr Mart.
Alfa, f. Tochter . . . Frau Bichter.
Leo von Heller, Lieutenant . . . Herr Höder.
Ebitza, f. Frau . . . Fr. Engelhardt.
Fanny v. Sporenfels . . . Fel. Schwendemann
Bodo von Degen, Lieutenant . . . Herr Panzer.
Freddy v. Donner, Fähnrich . . . Herr Benedikt.
Friedrich, Feldw. Herr Kempf.
Heinrich, Burche Herr Drehm.
Karoline, Köchin bei Frau von Sporenfels . . . Fräulein Ruzel.
Eine Ordonnanz Herr Funkler.
Anfang 1/27 Uhr. Ende 1/10 Uhr.
Kasseneröffnung 6 Uhr.
Kleine Preise.

Donnerstag den 5. April, 2. Quartal, 49. Abonnem.-Vorstell. Gastst.
Lyrische Komödie in 3 Akten von Arrigo Boito. Deutsch von Max Kalbed. Musik von Giuseppe Verdi.

Karlsruher Schriftsteller- und Journalisten-Verein.

Freitag den 6. April 1894, Abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Museums (partierre links)

Vortrag des kaiserl. Herrn Ministerialraths a. D. v. Sybel: Die erste Zeit der Occupation von Elsaß-Lothringen in den Jahren 1870 und 1871 durch die Deutschen.

Wir beehren uns, hierzu die Mitglieder und ihre Damen ergebenst einzuladen. Der Zutritt und die Einführung von Nichtmitgliedern durch Anmeldung beim Vorsitzenden erwünscht.

Nach dem Vortrag gefällige Vereinigung. 4077.2.1 Der Vorstand.

Kinder-Soolbadstation Dürheim.

Eröffnung der Station Anfangs Juni. Aufnahmebedingungen: Nur Kinder im Alter von mindestens 3 und höchstens 15 Jahren können zugelassen werden...

Kosten: Der Pensionärspreis (ausschl. für Väter und Inhalationen) beträgt 2 M. 50 Pf. pro Kopf und Tag für Bemittelte und 2 M., wenn Gemeinden, Vereine oder unbemittelte Eltern die Kosten tragen; außerdem ist für Kinder bemittelter Eltern bei vierwöchigem Kurgebrauch ein ärztliches Honorar von 3 M. 50 Pf. für Kinder unbemittelter Eltern ein solches von 2 M. zu entrichten.

Anmeldungen mit ärztlichem Zeugnis über den zeitigen Gesundheitszustand des Kindes — in welchem Zeugnis außer dem Alter namentlich auch angegeben ist, ob das betreffende Kind nicht wesentlich im Gehen gehindert ist und etwa gefahren werden muß...

Zur Ermöglichung der Aufnahme von Armentindern bitten wir dringend um freundliche Geldspenden, zu deren Entgegennahme außer der Abtheilungskasse die unterzeichneten Vorstandsmitglieder bereit sind.

Frau Hofballmeister Sachs, Freifrau von Schönan-Wehr, Frau von Stoeffer, Stefaniensstraße 71, Frau Oberbürgermeister Raute, Freifraulein von Selbened, Amalienstraße 61, Fräulein M. von Beck, Kriegerstraße 51, Geheimrath Gebting, Oberst z. D. Stiefbold, Kaiserstraße 176, Hofarzt Dr. von Seyfried, Medizinischer Rat Dr. Illmann.

Karlsruhe, im April 1894. 4064.3.1 Badischer Frauenverein Abtheilung III.

Musikalischer Vorbildungskurs.

Mittwoch den 4. April beginnt ein neuer Kursus, in welchem wieder Schüler und Schülerinnen nach zurückgelegtem 8. Lebensjahre aufgenommen werden.

Dieser Vorbildungskurs hat den Zweck, in den Kindern den Sinn für Musik zu wecken und zu pflegen und sie in leichtfaßlichster und gründlichster Weise so vorzubereiten, daß sie mit Leichtigkeit und bestem Erfolg irgend welches Instrument erlernen können.

Der Unterricht umfaßt vollständige Kenntniß der Notizen und Solfège, gefälliges Notenlesen und Notenschreiben, Werth der Noten und Pausen, die Taktarten, das Zerlegen und Bilden derselben, sämtliche Dur- und Moll-Tonleitern, Intervalle und Dreiklänge; ferner Stimm-, Gehör- und Treffübungen, sowie das Singen entsprechender Lieder und Gesänge.

Der Unterricht wird in 2 Stunden wöchentlich erteilt, jeweils am Mittwoch und Samstag Nachmittag. Preis monatlich 2 Mark. 3424.5.5 Schriftliche und mündliche gest. Anmeldungen nehmen entgegen.

Die Vorsteherinnen: Lina und Elise Rampmeyer, Blumenstraße 2.

Stadtgarten Karlsruhe.

Der Unterzeichnete beehrt sich, ergebenst mitzutheilen, daß er die Restauration des Stadtgartens und der Festhalle übernommen hat.

Hochachtungsvoll Leopold Wagner, Restaurateur. 4048.2.1

Brauerei Kammerer

empfehlen 3937.16.2

prima Weizenbier.

Großherzogl. Konservatorium für Musik zu Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise von Baden. Neue Kurse aller Fächer beginnen am 16. April 1894.

Mit der Anstalt ist jetzt eine vollständige Theaterschule (Opern- und Schauspielerschule) verbunden. Das Schulgeld für das Unterrichtsjahe beträgt:

in den Vorbereitungsclassen	100.—
„ Mittelclassen	200.—
„ Ober- und Gesangsclassen	250.—
„ Dilettantenclassen	150.—
in der Opernschule	450.—
„ Schauspielerschule	350.—

Für diese Schulgelde nehmen die Schüler an allen in den betreffenden Classen gelehrten Fächern theil. Diese Fächer sind:

- in den Vorbereitungsclassen:** Instrumentalspiel, Allgemeine Musiklehre, Anfangsgründe der Harmonielehre, Chorgesang und Gesichtsübungen, Ensemblespiel.
- in den Mittel-, Ober- und Gesangsclassen:** Instrumentalspiel oder Sologesang, Musikalische Theorie und Kompositionslehre, Instrumentation, Partiturspiel, Treß- und Gehörübungen und Musikalisches Diktat, Chorgesang, Ensemblespiel, Musikgeschichte, Literaturgeschichte.
- in den Dilettantenclassen:** Instrumentalspiel und Chorgesang. Auch ist die Betheiligung am Unterricht in der Allgemeinen Musiklehre gestattet.
- in der Opernschule:** Solo- und Ensemblegesang, Aussprache und Vortrag, Rollenstudium, Mimik und Bühnentechnik, dramatisches Zusammenstellen, Feschen, Italienische Sprache, Literaturgeschichte.
- in der Schauspielerschule:** dieselben Lehrgegenstände wie in der Opernschule, mit Ausnahme des Solo- und Ensemblegesangs und statt der italienischen die französische Sprache.

Hospitanten werden aufgenommen und haben für das Schuljahr zu entrichten: für Musikalische Theorie M. 40, italienische Sprache M. 40, französische Sprache M. 40, Literaturgeschichte und Poetik M. 15, Musikgeschichte M. 15, Übungen im mündlichen Vortrag M. 100.

An dem Unterricht im Chorgesang können musikalische Damen und Herren geübeter Stände unentgeltlich theilnehmen.

Die einmalige beim Eintritt in die Anstalt zu entrichtende Aufnahmegebühr beträgt für die Vorbereitungsclassen M. 3, für die Ausbildungsclassen (Ober-, Mittel- und Gesangsclassen), die Dilettantenclassen und die Theaterschule M. 5.

Alle Schulgelde sind in 2 monatlichen Raten im Voraus zu bezahlen. Der Unterricht in den einzelnen Fächern wird von folgenden Lehrkräften erteilt:

Director: H. Ordenstein, F. von Bose, Th. Munz, Musikdirector J. Scheidt, A. Smolian, Musikdirector Ed. Steinwarz, F. Worrat, die Damen K. Adam, M. Jäckel, A. Lindner, J. Mayer, M. Ostner; **Violine:** Konzertmeister H. Deescke, Kammermusiker I. Heitz, die Hofmusiker K. Böhmann, O. Hubl, P. Kühnel, K. Ohls, N. Rösch, K. Wassmann; **Violoncello:** Kammermusiker H. Schödel, die Hofmusiker F. Amelang und F. Riegel; **Orgel:** Organist E. Gageur, **Allgemeine Musiklehre:** F. Worrat; **Theorie:** St. Krohl und J. Scheidt; **Kompositionslehre, Instrumentationslehre:** St. Krohl; **Partiturspiel:** St. Krohl und A. Smolian; **Ensemblespiel:** H. Deescke und K. Wassmann; **Chorgesang, Treffübungen, Musikalisches Diktat:** J. Scheidt; **Geschichte der Musik:** Geheimrath Hofrath Professor Dr. W. Scholl; **Methodik des Klavierunterrichts:** Professor H. Ordenstein; **Opern- und Ensemblegesang:** A. Smolian; **Aussprache und Vortrag, Mimik und Bühnentechnik, Dramatisches Zusammenstellen:** Hofschauspieler W. Wassermann; **Feschen:** Premierlieutenant a. D. Th. Zahn; **Französische Sprache:** Mlle. A. Bourdillon; **Italienische Sprache:** Fräulein E. Mayer; **Literaturgeschichte und Poetik:** Professor E. Eisenlohr.

Die Sitzungen des Großherzoglichen Konservatoriums für Musik sind gratis und franco zu beziehen durch die Direktion, ferner durch die Musikalienhandlungen der Herren Friedrich Doort, Oscar Lassort's Nachfolger (Hugo Kuntz), durch Herrn Hofpianofortefabrikant Ludwig Schweisgut und die Pianofortehandlung von H. Maurer in Karlsruhe.

Anmeldungen sind zu richten an den Director Professor Heinrich Ordenstein, Poststr. 35, Sprechstunde mit Ausnahme des Sonntags, des Donnerstags und der Feiertage, täglich von 2—3 Uhr.

Geschäftseröffnung u. Empfehlung.

Unterzeichnete beehrt sich einem tit. Publikum, Freunden und Bekannten sein unter heutigem Tage eröffnetes

Maler-, Tüncher- und Tapezier-Geschäft

bei Zusicherung guter Bedienung und billig gestellten Preisen zu gefl. Beachtung und Inanspruchnahme bestens zu empfehlen.

Karlsruhe, den 2. April 1894. Hochachtungsvoll

Rud. Fischer,

Werkstätte: Herrenstraße 6 — Wohnung: Lessingstraße 6.

Für den Bahnhofstheil nimmt Herr Friedr. Holl, Bahnhofstraße 40, Aufträge gerne entgegen. 4036

Frühjahrs-Neuheiten

Jaquettes, Tuchtragen, Pelserinen, Capes, Regenmänteln, Radmänteln, Promenademänteln, Staubmänteln, Umhängen, Kindermänteln, Kinder-Jäckchen und Blousen von dem einfachsten bis zum feinsten Genre zu den billigsten, festen Preisen.

E. Neu, Damenmäntel-Fabrik, Kaiserstraße 74, am Marktplatz. 4035